

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. —
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfanntsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 179a, für Druckerei 981.
Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljahr (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.50 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljahr, 2 Mk. monatlich, 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. —
Inserationsgebühr: die sechsgepaßte Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtzeit 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 291

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag den 6. Oktober 1907.

18. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Ein Kampf der Eisenbahner.

Auf zwei der wichtigsten Privatbahnen Oesterreichs, der Nordwestbahn und der sogenannten Staatsbahn, welche zwei Drittel des Verkehrs von Wien nach Böhmen, Sachsen und Berlin und den ganzen Verkehr nach Budapest tragen, ist das gesamte Personal in die passive Resistenz getreten, während die Werkstättenarbeiter zugleich streikten.

Es geschieht im Verlauf von 2 Jahren zum zweitenmal, daß die österreichischen Eisenbahner zu diesem Mittel der Abwehr greifen. Im Herbst des Jahres 1905 war die Bewegung freilich eine allgemeine und betraf vor allem die staatlichen Bahnen. Sie erreichte nach kurzem Kampfe ihr Ziel — Verbesserung der Löhne und Arbeitsbedingungen — und darüber hinaus bildete die damalige Aktion der Eisenbahnangestellten einen der stärksten Hebel zur Beseitigung des Widerstandes gegen die Wahlreform bei dem Kabinett Gausch.

Der politische Erfolg ist reicher und glänzender ausgefallen als 1905 irgend jemand ahnen konnte, der wirtschaftliche blieb den Angestellten nur bei den Staatsbahnen ungetrübt. Die Privatgesellschaften dagegen suchten sich um ihre feierlichen, unter Weisung des Regierungsvertreters gegebenen Versprechungen herumzudrücken. Dem siegreichen Kampfe folgten endlose Verhandlungen, an einzelnen Verkehrsknotenpunkten besonders der Südbahn flackerte hin und wieder für einen Augenblick das Feuer des Streiks auf.

Endlich riß mit der nutzlos verbrachten Zeit die Geduld der Arbeiter, sie traten im vergangenen Monat mit ihren deutlich formulierten Forderungen an die Privatbahnen heran. Die ihrem Neße nach größte, wenn auch auf ungeunden finanziellen Grundlagen ruhende Südbahn gab nach, ebenso scheinen die böhmischen Privatbahnen den Kriegsfall vermeiden zu wollen, dagegen hat die kleine Spangbahn und die beiden großen Gesellschaften Staatsbahn und Nordwestbahn den Kampf aufgenommen. Beide werden von einem Manne kontrolliert, dem Generaldirektor der Bodenkreditanstalt Laubig, Oesterreichs rührigstem und gefährlichsten Finanzmenschen. Sofern man Kleines mit Großem vergleicht, zeigt er unverkennbar Familienähnlichkeit mit den amerikanischen Trustmagnaten. Die geschickte und rücksichtslos ausgenutzte Kombination kommerzieller, verkehrspolitischer und industrieller Macht, die planmäßig betriebene Korruption aller öffentlichen Gewalten, die freche Mißachtung der Gesetzgebung, die Mißhandlung des Publikums wie die brutale Ausbeutung der Arbeiterschaft haben seinen Namen gleich gehaßt wie gefürchtet gemacht.

In allen Affären taucht dieser Mann immer wieder auf. Wie er in den Verwaltungsräten und Aufsichtsräten der von ihm beherrschten Unternehmungen und Verkehrsanstalten hohe Beamte und Minister a. D. mit einbringlichen Ruheposten versieht und damit ihren Einfluß und ihre vornehmen Verbindungen kauft, so weiß er sich überall den gesetzlichen Bestimmungen zu entwinden. Jetzt steht er — so wird der „Kölnischer Post“ aus Wien berichtet — im Rechtsstreite mit dem Staate, weil er den Ausbau des zweiten Gleises der Nordwestbahn verweigert, auf der Staatsbahn hat die staatliche Untersuchungskommission festgestellt, daß die Zahl der Waggons ungenügend, die Schwellen und Schienen schadhaft sind. Es ist eine Wirtschaft wie auf den schlimmsten geleiteten französischen Privatbahnen: äußerste Ausnutzung des Materials unter verbrecherischer Gefährdung des Publikums und Schädigung der Industrie, die beständig vom Wagenmangel belästigt wird. Dabei die größte Ausbeutung der Angestellten aller Kategorien. Lohn und Arbeitsverhältnisse sind nirgends schlechter als auf den Laubig beherrschten Bahnen und nirgends wird dem Arbeiter so brutal der Herrenstandpunkt entgegengekehrt. Die Direktoren der beiden Bahnen haben es auf Laubigs Kommando abgelehnt, die Vertrauensmänner der Arbeiter — zwei Reichsratsabgeordnete — zu empfangen, während der Eisenbahnminister es keineswegs unter seiner Würde hält, mit ihnen zu verhandeln. Ja, um zur Dreifigkeit noch den Hohn hinzuzufügen, wurde die Verwaltungsratsprüfung absichtlich auf den 3. Oktober verschoben, weil die Eisenbahner den 30. September als letzten Termin angefaßt hatten.

Gegenüber solcher Borniertheit bleibt als einziges Mittel der Kampf. Die lozialistischen Organisationen: der Eisenbahnerbeamtenverein, der Kondukteurverein, der Reichs- und Gewerkschaftsverein für Oesterreich, der Lokomotivführerverein und der Bahnwärterverein,

wollten das Signal zur Eröffnung der Feindseligkeiten nach dem 3. Oktober geben, aber die Vertrauensmänner entschieden für den sofortigen Kampf, der denn auch sofort auf der Nordwestbahn und Staatsbahn begann. Die passive Resistenz, die darin besteht, daß genau instruktionsgemäß gearbeitet wird, ohne die Beschleunigungen der Pragis, haben die österreichischen Eisenbahner den Kampfmethoden der Italiener entnommen, aber sie wenden ein milderes Verfahren an. Nur die Lastzüge werden der instruktionsgemäßen Prozedur unterworfen, nicht die Personenzüge, und nicht die Probantzüge, damit das Publikum so wenig als möglich in Mitleidenschaft gezogen wird. Dauert allerdings der Kampf länger, so wird durch Blockierung der Stationen mit Güterwagen auch der Personenverkehr verzögert und schließlich gehemmt.

Diesmal ist es früher als sonst eingetreten. Die größte Verhinderung der zwei Bahnstrecken, dazu die Eingeleisigkeit der Nordwestbahn machen es selbst bei normalem Verlaufe unmöglich, den Betrieb streng und pünktlich durchzuführen. Beide Bahnen arbeiten mit beständigen Verspätungen; mit dem Eintreten der passiven Resistenz brechen natürlich alle Wunden auf. Schon am ersten Tage sind in Städten, der nächst Wien wichtigsten Station der Staatsbahn, statt vier bloß ein Güterzug abgefertigt worden, und die Personenzüge beider Strecken hatten Verzögerungen bis zu 1 Stunde. So groß nun auch die Macht des Kapitals ist, die in Laubig verkörpert den Eisenbahner entgegentritt, haben diese doch gute Aussichten des Erfolgs. Denn sie sind einig in allen Kategorien — den größten Teil der Beamtenschaft miteingeschlossen — und hinter ihnen steht die gesamte Arbeiterschaft, auch die Sympathien der Bevölkerung neigen sich den kämpfenden Bediensteten zu.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 5. Oktober 1907.

Bismarck und das Dreiklassenwahlrecht.

Die Beurteilung, die das Dreiklassenwahlrecht schon vor 40 Jahren durch den deutschen „Nationalheiligen“ Bismarck erfahren hat, ist den reaktionären Parteien so unbehagen, daß sie immer aufs neue versuchen, die historischen Tatsachen zu verdrehen. So haben jetzt wieder die „Hamburger Nachrichten“ entdeckt — und ein Freundenschilder der Junker begleitet diese Entdeckung —, daß Bismarcks Beurteilung des preussischen Wahlgesetzes einen ganz andern Sinn gehabt habe als den, welchen ihr die heutigen Gegner des Dreiklassenwahlrechts unterschieben.

Zum Beweis dieser Behauptung wird ein Artikel der „Hamb. Nachr.“ vom 18. Januar 1893 herangezogen, der von Bismarck selbst inspiriert worden sein soll, und in dem eine kurz vorher abgegebene Erklärung des damaligen Minister-Präsidenten v. Eulenburg, daß die Abneigung Bismarcks gegen das Dreiklassenwahlrecht eine „mehr platonische“ gewesen sei, mit folgenden Worten bestätigt wird:

Der preussische Ministerpräsident hat mit seiner Aeußerung insoweit recht, als der ehemalige leitende Staatsmann (Fürst Bismarck) seine Beurteilung des Dreiklassenwahlrechts wesentlich als ein Argument verwertete, um zu einem Wahlgesetz mit Interessenvertretung zu kommen.

Wenn dieser Artikel vom 18. Januar 1893 wirklich von Bismarck inspiriert war, dann hat entweder der alte Herr geschwindelt, oder sein Gedächtnis hat ihn verlassen. In jener Rede vom 28. März 1867, in der das vielzitierte Wort vom „elendesten Wahlgesetz“ vorkommt, ist mit keinem Wort, mit keiner Andeutung von einer Interessenvertretung die Rede. Nicht zu dieser, sondern zum allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Reichstagswahlrecht hat Bismarck damals das Dreiklassenwahlgesetz in Gegensatz gestellt.

Daß Bismarck in irgendeiner Zeit seines Lebens etwa ein Demokrat und begeisterter Anhänger des Volkswahlrechts gewesen sei, hat nie ein Mensch behauptet. Wohl aber erkannte er die Einführung des allgemeinen Wahlrechts im Reiche als eine Notwendigkeit und sagte von ihm in jener Rede, daß er „wenigstens kein besseres Wahlgesetz kenne“. Dann fuhr er fort:

Was wollen denn die Herren ... andres an dessen Stelle setzen. Etwa das preussische Dreiklassenwahlrecht? Ja, wer dessen Wirkung ... etwas in der Nähe betrachtet hat, muß sagen, ein widerwärtigeres, elenderes Wahlgesetz ist noch nicht in irgendeinem Staate ausgedacht worden.

Wie man unter solchen Umständen behaupten kann, daß das Wort vom „elendesten aller Wahlgesetze“ (in dieser Verkürzung ist Bismarcks Urteil in den Volksmund übergegangen), von Bismarck nur als Traument verwerf-

worden sei, um zu einer Interessenvertretung zu kommen, ist ganz unerfindlich. Möglicherweise hat Bismarck seine Rede vom 28. März 1867 mit einer andern verwechselt, die er, damals noch ultrakonservativer Kreuzzeitungsritter, 16 Jahre früher als Abgeordneter im Landtag gehalten hatte. Damals, am 14. Februar 1851, also kurz nach der Ottroyierung des Dreiklassenwahlrechts, bestritt Bismarck dem Abgeordnetenhaus das Recht, sich eine Volksvertretung zu nennen. Er nannte das Haus „eine noch immer mangelhafte Vertreterin der Steuerkraft, die nach dem Destillationsprozeß der doppelten Wahl etwas mehr als die Hälfte der steuerzahlenden Urwähler in jeder der drei Klassen repräsentiert“. Damals sagte er auch u. a.:

Das preussische Volk, wie es in seinen acht Provinzen lebt, mit seinem Glauben, seinen Hoffnungen, mit seiner lebendigen Gliederung und seinen praktischen Bedürfnissen findet sich in dieser Kammer nicht abgepiegelt und wiedergegeben.

Damals glaubte Bismarck als reaktionärer Utopist noch an die Möglichkeit einer ständischen Interessenvertretung. Daß er aber, trotz seiner reaktionären Gesinnung, als leitender Staatsmann nicht diese, sondern das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht gegen das „elendeste aller Wahlgesetze“ ausgespielt hat, kann gar nicht bestritten werden. Zugleich zeigt sich, daß die Abneigung Bismarcks gegen das Dreiklassengesetz keineswegs, wie einst Graf Bosdovsky im Reichstag behauptete, einer flüchtigen Stimmung entsprang, sondern daß sie mindestens ein halbes Menschenalter lang angehalten hat.

Das mag den Verteidigern des Dreiklassenwahlrechts höchst unangenehm sein, aber es ist nun einmal ein Stück Geschichte und läßt sich nicht mehr ändern.

Informiert und einverstanden?

Die offiziöse „Kölnische Zeitung“ bringt einen Berliner Brief zum Abdruck, in dem sie sich mit der politischen Situation beschäftigt. Sie bespricht auch die Aussichten der preussischen Wahlreform und meint:

Diese kann, darüber ist jeder Zweifel ausgeschlossen, zunächst als ebenso „ertrag“ gelten, wie die Beschaffung neuer Einnahmen für das Reich. Wenn auch noch einzelne weltfremde Idealisten der fortgeschrittenen Linken von der Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts in Preußen träumen, so sind doch die in die Verhältnisse eingeweihten Führer der Linken schon heute darüber informiert und damit einverstanden, daß ein solches Wahlgesetz dem preussischen Landtag nicht vorgelegt werden wird. Wir möchten behaupten, daß ein derartiges Wahlrecht von der Linken nicht einmal mehr als besonders wünschenswert betrachtet wird, seitdem man eingesehen hat, daß es für sie ein zweischneidiges Schwert sein und ihren geringen Mandatsbesitz vielleicht noch mehr schmälern würde.

Da der Briefschreiber augenscheinlich auch zu den Informierten und Einverständigen gehört, so dürfte er die Haltung der „eingeweichten Führer der Linken“ wohl kennen. Man möge sich diese Entscheidung der freisinnigen Herzensgeheimnisse gut aufheben und den freisinnigen Wahlrechts„freunden“ gelegentlich vor Augen halten. Vielleicht korrigieren sie ihre „eingeweichten Führer“ doch noch ein wenig!

Freisinn und Vereinsentziehung.

Nach der „Ab. Korr.“ haben die freisinnigen Abgeordneten, die den Fürsten Bülow in Vorderne befuchten, mit Bestimmtheit erklärt, daß sie für Ausnahmebestimmungen gegen die nichtdeutsche Bevölkerung nicht zu haben sein würden. Ohne diese ist aber den Konservativen das Reichsvereinsgesetz unannehmbar.

Da zeigt sich wieder, daß der Bloß nur reaktionäre Gesetze machen kann oder gar keine.

Kommen und Gehen.

Herr v. Tschirschy, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, steht, wie aus Paris gerüchweise gemeldet wird, vor seinem Abschiede. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt die Meldung insofern bestätigend zu können, als sich Herr v. Tschirschy tatsächlich mit dem Gedanken trage, seinen Abschied zu nehmen.

Grund: der Mangel parlamentarischer Beredsamkeit, den er als Hindernis für die erspriehliche Ausübung seines Amtes empfinde. Das „B. L.“ stellt dem Staatssekretär das Zeugnis aus, daß er den besten Willen gehabt habe, „in den oft unerquicklichen Verhältnissen des Auswärtigen Amtes Ordnung und Einheitslichkeit zu bringen“. Wenn ihm das nicht voll gelungen sei, liege die Schuld nicht allein an ihm.

Daß es im Auswärtigen Amte recht unterbunt zugeht, hat man erst neulich aus dem Bortok gesehen, den der

offiziös gestellte „Sannoversche Courier“ gegen einen Teil der Beamten des Auswärtigen Amtes unternahm. Intrigen haben den kleinen preussischen Gesandten von Hamburg an die Spitze des Auswärtigen Amtes gehoben, Intrigen sind es wohl auch, die ihn wieder stürzen werden.

Jrgendein vernünftiger Zusammenhang ist ja im Kommen und Gehen unsrer Staatslenker überhaupt nicht zu erblicken. —

Unangenehme Kolonienbesucher.

Bei den Debatten über die Kolonialskandale ist wiederholt gegen unsre Redner der wenig geistreiche Einwand erhoben worden, daß ja keiner der Sozialisten die Kolonien aus eigener Anschauung kenne und daß deshalb ihnen jede Sachkunde abgehe.

Was in Wirklichkeit aber die Reise eines Sozialisten in die Kolonien bei den deutschen Kolonialschwärmern für Gefühle auslösen würde, geht aus den Betrachtungen hervor, mit denen englische und deutsche Blätter die Reise unsres englischen Genossen Keir Hardie nach Indien begleiten. Die „Post“, die bekanntlich zu den lärmendsten Freunden der Peters und Konsorten gehört, bringt zu seinem Ende (!) englische Preisurtheile zum Ausdruck, die nicht mehr und nicht weniger als die — z w a n g s w e i s e Heimsendung Keir Hardies verlangen! Warum? Weil er einen zu tiefen Blick in die Geheimnisse der kapitalistischen Kolonisationsmethode getan hat.

Wenn die „Post“ schon bei einem englischen Sozialisten so energische Zwangsmaßnahmen befürwortet, wieviel größer würde ihr Geschrei sein, wenn wirklich einmal — deutsche Sozialdemokraten Kolonialstudien in deutschen Kolonien trieben! —

Andre Länder, andre Sitten!

In Frankreich führen zurzeit gewisse, gerade nicht sehr sympathische Bevölkerungskreise einen Feldzug gegen den alten Papa Fallieres, der alle zum Tode verurteilten Mörder zu begnadigen pflegt. Seit Jahren hat das französische Volk kein Blut mehr getrunken.

Desto fleißiger wird inzwischen in Deutschland geköpft, und dieser Tage wurde in Hirschberg in Schlesien sogar eine Frau getötet, die wegen Giftmords verurteilt und nicht begnadigt worden war. Die schlesischen Sensationsblätter sind voll ausführlicher Berichte über diese schreckliche Prozedur.

Herr Fallieres ist das Oberhaupt eines „gottlosen“ Staates. Er selbst ist kein Christ und geht in keine Kirche. Neden hält er selten, und niemals fromme. Und doch ist gerade er das einzige Staatsoberhaupt, das durch konsequente Ausübung seines Begnadigungsrechts die Todesstrafe tatsächlich abgeschafft hat. —

Die „Perle Oberschlesiens“.

Ein Börzenblatt hat neulich die „Laurahütte“, oder, wie die ober-schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen mit vollem Namen heißt: Vereinigte Königs- und Laurahütte, die „Perle Oberschlesiens“ genannt.

In der Tat ist diese Gesellschaft, die jetzt ihren Jahresabschluss veröffentlicht hat, eine loyale kapitalistische Perle. Ihren Trägern, den Verwaltungsmitgliedern, Direktoren, Aufsichtsräten und Organisationsberatern verleiht sie Glanz und Reichtum, in den Augen der „Gesellschaft“ tut es ihnen keinerlei Abbruch, daß die Perle gebildet ist aus den Kränen einer ausgebeuteten und gemachten Menschenmasse.

Auch politische Erinnerungen erweckt die Remnung unsrer Laurahütte. Zu ihren Gründern gehörte im Jahre 1871, der Periode blutigen Gründertums, der jüngst verstorbene Bischof von Kardorff, der als „junger Mann“ Reichthums als Gründungsteilnehmer fungierte, und zur Belohnung in den Aufsichtsrat delegiert wurde. Bei dem Zerbruch des Reichs verteidigte er sein Gründertum mit der Notwendigkeit, finanzielle Unterstützung zu erlangen für die Ausübung seiner mit großen Kosten verbundenen parlamentarischen Mandate. Nichtsdestoweniger war derselbe Mann ein Gegner der Einführung von Reichstagsbüdnen.

Auch der gegenwärtige Generaldirektor des Hüttenunternehmens kann politische Interessen beanspruchen. In dieser Stellung ausübt bekanntlich der Herr Berggraf Ernst Hilger, der einst in den königlich preussischen Gruben Saarabins über die Bergarbeiter herrschte und nach der heillosen Stöcherung seines Regimentes in dem bekannten Triester Prozeß gegen den Sozialistenmann des Bergarbeiterverbandes, Strasser, in die ober-schlesischen Grube und in die Dienste des privaten Grubenkapitals flüchtete. Um die Lage der Arbeiter in den Gruben der Gesellschaft zu kennzeichnen, bedarf es nur der Remnung dieses Namens.

Der vor wenigen Wochen fortan erfolgte Ausbruch der Erbitterung der Arbeiterchaft im ober-schlesischen Revier hat seine Verlesung in kapitalistischen Kreisen nicht zu spät kommen lassen, blüht und wächst doch die Gesellschaft unter seiner Leitung. Der Rohgewinn von Laurahütte ist im Jahre 1906/07 von 22 1/2 Millionen Mark auf 5,573 Millionen Mark gesunken; der Reingewinn betrug 4,71 Millionen Mark gegen 4,94 im Vorjahr. Schon weisen einzelne Handelskollateranten darauf hin, daß der Rückgang gegen das Vorjahr nicht ganz den Erwartungen und der Hochkonjunktur entsprach, vielleicht wird man hören, daß die besseren Verkaufspreise durch „höhere Arbeitslöhne“ abgezehrt worden sind. Deshalb muß betont werden, daß die an sich schon überaus hohen Gewinne noch höhere gewesen wären, wenn nicht die im Vergleich liegenden Werte der Gesellschaft einen Rückgang erfordern hätten. Die russische Revolution ängstete sich auch in dem Geschäftsbereich der Laurahütte.

Nur wenige Ziffern brauchen genannt zu werden, um zu erkennen, daß der Segen der Hochkonjunktur über Laurahütte in seiner ganzen Stärke niedergegangen ist. Die Dividende kamni zwar wieder wie im Vorjahr mit 12 Proz. zur Verteilung, doch die Abschreibungen sind mit 4,7 Millionen Mark um 500 000 Mark höher als im Vorjahr. Die Abschreibungen

um denselben Betrag den diesjährigen Reingewinn. Die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 27 Millionen Mark, in den letzten 15 Jahren, seit 1892/93, sind an Dividenden allein den Aktionären 41,4 Millionen Mark zugeflossen, die seit derselben Zeit vorgenommenen Abschreibungen betragen insgesamt rund 48 Millionen Mark.

Erst die Werlung dieser Ziffern gibt ein Bild von der Rentabilität des Unternehmens. Der Aufsichtsrat bekundet in einer offiziellen Mitteilung, daß seine an den Betriebsumfang und die Erlöse der deutschen Werke geknüpften Erwartungen sich voll erfüllt hätten, die Ergebnisse hätten noch höher sein können, wenn die Werke nicht unter empfindlichem Arbeitermangel zu leiden gehabt hätten. Die Kohlengruben hätten Sorge, um dem im Winter über das Normale angespannten Bedarf genügen zu können, die Lage des inländischen Eisennarktes sei ungeklärt, wenn auch die Werke mit mehr als hinreichender Arbeit versehen seien.

Welche schmutzige Fassung erhält aber diese kapitalistische „Perle“, wenn man ihrem Reichtum und ihren Erfolgen die elenden Arbeits- und Lebensbedingungen der ober-schlesischen Arbeiterchaft gegenüberstellt. —

Ein alkoholfreies Land.

In Finnland gedenkt man gegen den Genuß von Alkohol so durchgreifend vorzugehen, wie man dies bisher noch nirgends auf der Erde versucht hat. Der Senat bereitet nämlich auf Grund zahlreicher im Landtage eingebrachter Petitionen ein Branntweingesez vor, wonach die Herstellung, der Verkauf und die Einfuhr von alkoholartigen Getränken in Finnland verboten wird. Nur für ärztliche, technische, wissenschaftliche und kirchliche Zwecke werden Ausnahmen gestattet. Um dieses Gesez wirksamer durchzuführen zu können, will der Staat das Recht zur Herstellung und Einfuhr alkoholhaltiger Waren, die für die erwähnten Ausnahmestücke bestimmt sind, entweder ganz oder teilweise einer unter Staatsaufsicht stehenden Gesellschaft überlassen. Ihre Einnahmen sollen nach Abzug einer gewissen Summe für Zwecke einer Invalidenversicherung verwandt werden. Der Kleinhandel mit alkoholhaltigen Waren wird den Apothekern übertragen, die die Ware nur auf ärztliche Verordnung verabfolgen dürfen. Dieses gilt nicht bloß für Spirituosen, sondern auch für Hoffmannsche Tropfen und ähnliche sogenannte Hausmittel. Die Destillation von alkoholhaltigen Flüssigkeiten kann außer von der erwähnten Gesellschaft unter den vom Senat zu erlassenden Bedingungen auch von Apotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen betrieben werden. Für Uebertretungen werden eine Menge Strafen festgesetzt, die zum Teil sehr streng sind. Wer z. B. ungesetzlich alkoholische Getränke herstellt, wird das erste Mal mit 100 Mark Geldbuße, das zweite Mal aber mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. Die Gemeindevertretungen in Stadt und Land erhalten das Recht, besondere Vertrauensleute zur Ueberwachung des Gesezes zu ernennen. Im Landtag wird dieser Gesezentwurf aller Wahrscheinlichkeit nach durchgehen, da das völlige Verbot des Branntweingenußes auf dem Programm verschiedener Parteien, auch der Sozialdemokraten, steht. Geht es durch, dann muß Finnland das nüchternste Land der Erde werden, in dem bloß Kranke, die russischen Truppen und möglicherweise die Vertreter der fremden Mächte in den Besitz von alkoholischen Getränken kommen können. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 5. Oktober 1907.

Zur Beachtung!

Alle diejenigen unserer Abonnenten, welche beabsichtigen, den nun abgedruckten Roman „Arbeit“ von E. Zola, aus der Romanbeilage, einbinden zu lassen, werden ersucht, denselben spätestens den 20. Oktober an uns abzugeben.

Buchhandlung Volkshaus, Gr. Mühlstr. 3.

Kaufmannsgerichtswahlen.

Die Bekanntmachung, durch die die Wahlen zum Kaufmannsgericht ausgehoben werden, hat folgenden Wortlaut:

Die Wahl der Richter für das Kaufmannsgericht zu Magdeburg auf die Dauer der drei Jahre 1908 bis 1910 findet vom 16. Oktober 1907 in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.

Der Gemeinderat der Stadt Magdeburg bildet einen einseitigen Wahlkörper. Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes, insbesondere zur Eintragung in die Wählerlisten und zur Ausübung des Stimmrechts werden folgende Wahlstellen eingerichtet:

- Wahlstelle I. für die Altstadt Magdeburg einschließlich Wender, Friedr.straße und Wilhelmstraße.
- Wahlstelle II. für den Stadtteil Sudenburg.
- Wahlstelle III. für den Stadtteil Neustadt.
- Wahlstelle IV. für den Stadtteil Budau.

Wahlberechtigt sind a) die Kaufleute, welche das 20. Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Kaufmannsgerichts ihre Kaufmannsbescheinigung haben, b) die Handlungsgehilfen, deren Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 Mark nicht übersteigt, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirk des Kaufmannsgerichts leibhaftig sind.

Wahlberechtigt sind a) die Kaufleute, welche 1. das 20. Lebensjahr vollendet, 2. in dem der Wahl vorangehenden Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstatet haben, 3. im Bezirk des Kaufmannsgerichts seit mindestens zwei Jahren ihre Handelsbescheinigung haben, 4. mindestens einer Handlungsgehilfen oder Handelslehrling regelmäßig das ganze Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigt sind. Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung; b) nur

die Handelsreisenden, 1. deren Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 Mark nicht übersteigt, 2. in dem 30. Lebensjahr vollendet haben, 3. in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstatet haben, 4. welche im Bezirk des Kaufmannsgerichts seit mindestens zwei Jahren beschäftigt sind.

Weder wahlberechtigt noch wählbar sind 1. Personen weiblichen Geschlechts und Personen, welche zum Antritte eines öffentlichen Amtes unfähig sind. (Gerichtsverfassungsgesez § 81, 82.)

Zum Zwecke der Wahlen werden für die Kaufleute Handlungsgehilfen besondere Listen angelegt, in welche alle Wähler eingetragen werden, deren Stimmberechtigung zum 28. Oktober 1907 einschließlich für die Wahlstelle I in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Fischstraße Nr. 1, II, für die übrigen Wahlstellen in den Sekretariaten der in den betreffenden Bezirken gelegenen Rathhäuser in Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags von 3 bis 6 Uhr nachmittags (Sonnabends von vormittags 8 nachmittags 2 Uhr) mündlich oder schriftlich angemeldet ist. Anmeldungen haben zu erfolgen seitens der Kaufleute bei dem meldestelle der Wahlstelle, in deren Bezirk sie ihre Handelsbescheinigung oder ihre Wohnung haben, seitens der Handlungsgehilfen bei der Anmeldestelle der Wahlstelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind oder wohnen. Die Stimmberechtigung ist bei der Anmeldung nachzuweisen. Es genügt für die Kaufleute eine Bescheinigung der Handelskammer, daß ihre Firma eingetragen ist oder ein Zeugnis der Polizeibehörde darüber, daß der Betreffende im Bezirk des Kaufmannsgerichts seine Handelsniederlassung hat. Wir bemerken, daß sich die hiesige Handelskammer bereit erklärt hat, die Anmeldung der bei ihr eingetragenen Kaufleute zu bewirken. Die Kaufleute erübrigen sich eine besondere Anmeldung. Für Handlungsgehilfen reicht ein Zeugnis des Prinzipals aus, welches bescheinigt wird, daß der Betreffende in dem Bezirk des Kaufmannsgerichts beschäftigt ist und weniger als 5000 Mark Einkommen bezieht. In dem Zeugnis ist gleichzeitig das Alter, die Wahlberechtigung anzugeben. Formulare zu diesen Zeugnissen werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen in den Rathhäusern zu Sudenburg, Neustadt und Budau sowie in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Fischstraße 1, II, unentgeltlich bereitgestellt.

Nach Ablauf der vorbeschriebenen Anmeldefrist werden die Wählerlisten für die Wahlstellen in der Zeit vom 29. Oktober bis einschließlich 4. November d. J. in den Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags von 3 bis 6 Uhr nachmittags (Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags) zur Einsichtnahme offen aufgelegt, und zwar für die Wahlstelle der Altstadt einschließlich Wender, Friedrichstraße und Wilhelmstraße in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Fischstraße Nr. 1, II, für die übrigen Wahlstellen in den Sekretariaten der Rathhäuser in Sudenburg, Neustadt und Budau. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten können nur während der Dauer der Auflegung bei den Wahlstellen schriftlich oder zu Protokoll bei den vorbeschriebenen Dienststellen erhoben werden. Die endgültige Entscheidung über solche Einsprüche trifft der Magistrat nach Anhörung des Wahlausschusses innerhalb zweier Wochen nach Ablauf der Einspruchsfrist.

Die Wahl der Richter findet nach den Grundsätzen der Wahlordnung statt.

Zu diesem Zwecke sind an den Wahlgruppen dem Kaufmannsgericht bis spätestens eine Woche vor dem Wahltermin, also bis zum 8. November 1907 einschließlich für Kaufleute und Handlungsgehilfen getrennte Wahlvorläufige Listen einzureichen. Jede Wahlvorläufige Liste darf höchstens 30 Namen enthalten und muß von mindestens 20 Wahlberechtigten betreffenden Teiles unterzeichnet sein.

In den Wahlvorläufigen Listen soll Stand, Vor- und Zuname, so das Alter der vorgezeichneten Person angegeben sein, auch muß ein oder mehrere Vertreter benannt werden, welche für etwa erforderliche weitere Verhandlungen mit der Wahlbehörde als vollmächtig gelten sollen.

Die Stimmzettel gibt der Wahlausschuh des Kaufmannsgerichts aus.

Gültig sind nur die vom Wahlausschuh ausgegebenen Stimmzettel, die mit einer eingereichten Wahlvorläufigen Liste bezüglich Namen und deren Reihenfolge übereinstimmen.

Die Anzahl der erforderlichen Stimmzettel ist gleichzeitig mit der Einreichung der Wahlvorläufigen Listen mitzuteilen.

Die Stimmzettel werden in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Fischstraße Nr. 1, II, und zwar nur an die den Wahlvorläufigen Listen angegebenen Vertreter verabreicht.

Das Wahlrecht wird an der Wahlstelle ausgeübt, an welcher die Aufnahme in die Wählerliste bewirkt ist.

Der den Wählern über die erfolgte Eintragung auszugebende Ausweis wird bei Abgabe der Stimmzettel als Legimation anerkannt und ist im Interesse beschleunigter Abfertigung zur Wahl mitzubringen.

Magdeburg, den 30. September 1907.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses des Kaufmannsgerichts zu Magdeburg
S a h m., Stadtrat.

Der alte Ofen.

Zahrelang hatte er auf seinem Fleck in der Ecke gestanden und still seine Schuldigkeit getan. Nur im Winter freilich, da war seine „Saison“; im Sommer pflegte er der Ruhe und blühte selbst bei der größten Hitze kühl.

Kalt und unberührt ließ ihn dann alles, was im Zimmer vorging, trotz daß er mit seinem blauen, milchfarbenen Gesicht das Kleine Treiben ihm zu Füßen. Mochten neue Leute kommen, mochten sie wieder gehen, ihm war es gleich. Er diente all gleich ihre und hoffte darum auf ein seliges Ende in dieser Pause. Das hatte er zu beanspruchen, dafür wurde sein Leib angebeutet, dafür gab er seine Kräfte hin und verschönte und wärmte andern das Leben, ohne daß er mehr beanspruchte, als Nahrung, genug, um Wärme auszustrahlen.

Wohl hatte er sich manchmal hinausgeschaut aus der Enge hatte geträumt von dem Leben der Straße, dessen Geräusch er in betorkorenen Ohren zu ihm heraufdrang. Immer nur sah das eintönige Schieferdach des gegenüberliegenden Hauses, ein kleinen Streifen Himmel, in den links zwei spitze hohe Türme hineintraten. Was mußte sich da unter alles abspielen! Er sah diese fremde Welt wohl aus. Ob die Ofen darin alle mit Farben und Schall wie er waren, oder grün und dick, wie sie Bruder im Salon nebenan?

Aber das waren Fragen, die ihn früher bewegt hatten, als jung war. Jetzt kamen ihm solche Gedanken nur im langweiligen Sommer, wenn der Streifen Himmel im prächtigen Blau strahlte und die Sonne auf dem Schieferdach erglänzte, daß er die Augen geblendet wurden.

Man muß bescheiden sein, muß bleiben in dem Kreis, den das Schicksal einen gestellt hat, das wird immer belohnt.

Wieder meldete sich der Winter an, die Nebel fielen, das Schieferdach war schwarz vom Regen und die Latzspitzen waren am Vormittag beschneet. Der Ofen erschrak vor dem Voranschreiten der Wärme, die bald seinen Leib durchströmen wür-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag den 6. Oktober 1907.

18. Jahrgang.

Die Bedeutung der Gewerbegerichte.

Von Karl Mößinger.

2. Der Wert der Gewerbegerichte.

In unserer rasch pulstierenden Zeit liegt es an und für sich schon die Notwendigkeit vor, für eine möglichst schnelle Rechtssprechung auf dem Gebiete des Zivilprozesswesens Sorge zu tragen. Bei Erledigung gewerblicher Streitfälle war diese Notwendigkeit eine dringende. Das Verfahren vor den Amtsgerichten ist zu unständlich und viel zu langwierig. Der Arbeiter, welcher um seinen räusfändigen Lohn klagt, ist nicht in der Lage, wochenlang auf die Entscheidung des Amtsgerichts zu warten; klagt er gar wegen Herausgabe der Arbeitspapiere (Zeugnisse), ohne die er keine Stellung erlangen kann, so kommt er in die Lage, wochenlang hungern zu müssen, bis die Entscheidung eines Amtsgerichts erfolgt. Den Amtsgerichten ist es in der Regel auch nicht möglich, bei der Rechtssprechung auf die Eigentümlichkeiten des Arbeitsvertrags unter Berücksichtigung der sozialen Lage der Arbeitnehmer einzugehen. Eine Rechtssprechung auf dem Gebiete des Arbeitsvertrags setzt stets eine gründliche Kenntnis der gewerblichen Arbeitsverhältnisse voraus; diese Kenntnis ist dem Berufsrichter aber nicht gegeben. Umständliche Beweisverfahren, die eine Entscheidung natürlich sehr verzögern, und unverständliche Urteile sind dann leicht die Folgen der Rechtssprechung durch Amts- oder Landgerichte. Der Arbeiter ist bei dem Verfahren vor Amtsgerichten sofort im Nachteil, denn er kennt die verächtlichen Pfade der Zivilprozessordnung nicht, kennt nicht die unständlichen Vorschriften für rechtsgültige Erhebung der Klage und deren Durchführung. Die gegnerische Partei leistet sich einen Rechtsanwalt, der Arbeiter besitzt nicht die Mittel dazu, und wird nun nach allen Regeln der Kunst von seinem Prozessgegner eingewickelt. Dazu kommen noch die oft sehr erheblichen Kosten, die aus dem Verfahren vor den Amtsgerichten entstehen. Diese Kosten und den unständlichen Rechtsweg scheut der Arbeiter und läßt lieber seinen noch so berechtigten Anspruch fallen. Nun kann er ja auf Grund des Armenrechts versuchen zu klagen, wozu aber auch keine große Vorliebe vorhanden ist, denn das Verfahren wird dadurch nicht kürzer. Bekommt der Arbeiter nun in günstigsten Falle einen Rechtsanwalt gestellt, so besteht die Befürchtung, daß dieser die Vertretung nicht mit dem gleichen Eifer ausübt, als wenn er dafür gut bezahlt würde.

Wie einfach ist demgegenüber das Verfahren vor den Gewerbegerichten. Der Arbeiter oder die Arbeiterin, welche Klagen gegen den Arbeitgeber anzubringen haben, brauchen nicht große Schriftsätze in einer peinlich genau vorgeschriebenen Form zu verfassen, sondern sie begeben sich einfach nach der Gerichtsschreiberei. Dort wird die Klage zu Protokoll gegeben und vorläufig ist alles fertig. Die Vedung zum Termin besorgt die Gerichtsschreiberei. Nach einem erfolglosen Einmündetermin findet die Verhandlung vor der Gerichtskammer statt. Das Gericht ist zusammengesetzt aus zwei oder drei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, den Vorsitz führt in der Regel ein Magistratsassessor oder gar der Oberbürgermeister. Die Verhandlung gestaltet sich sehr einfach. Rechtsanwälte und Winkeladvokaten sind glücklicherweise nicht zugelassen, sonst müßte sich das einfachste Verfahren durch gelehrte Schiebungen bis in alle Ewigkeit ausdehnen lassen. Der Kläger begründet selbst seine Klage in möglichst einfacher Weise, der Beklagte veranwortet sich, und nach kurzer Verhandlung ist das Urteil fertig. Zeugen werden in der Regel gleich mitgebracht, und so trägt alles dazu bei, ein schnelles, einfaches, aber dabei gründliches Verfahren zu ermöglichen. Da die Richter aus den Reihen der Arbeiter und der Arbeitgeber entnommen, also Sachverständige sind, welche die gewerblichen Arbeitsverhältnisse genau kennen, so ergibt sich eine vollständige Rechtssprechung, die nicht erfüllt ist vom Durchschnitt juristischer Kräfte. Die Urteile der Gewerbegerichte sind endgültig, sobald das Streitobjekt unter 100 Mark beträgt; es ist also glücklicherweise Vorzüge getroffen, daß in den weitaus meisten Fällen die erste Instanz die Erledigung bringt.

Eine ganze Reihe von Gründen könnte noch angeführt werden, welche die Wichtigkeit der Gewerbegerichte nachweisen, doch genügt schon das Angeführte. Schnelle Rechtssprechung bei Besetzung der Richterbank durch gewählte Laienrichter, das sind neben der Einfachheit und der Billigkeit des Verfahrens die großen Vorteile, welche die Rechtssprechung der Gewerbegerichte bietet. Lebhafte zu beklagen bleibt es darum immer, daß die Gewerbegerichte, deren gegensätzliche Einrichtung Arbeitgeber wie Arbeitnehmer anerkennen, nicht auf alle Lohnarbeiter ausgedehnt sind. Städte, die unter 20 000 Einwohner zählen, können zur Errichtung eines Gewerbegerichts nicht gezwungen werden. So hat das benachbarte Schönebeck mit seiner hochentwickelten Industrie heute noch kein Gewerbegericht. Eine Anzahl mittlerer Industrieorte entbehrt der Gewerbegerichte, und stets sind die Arbeiter dann gezwungen, das umständliche Verfahren bei den Amtsgerichten einzuschlagen. Nun läßt das Gesetz heute schon zu, daß Gewerbegerichte für einen besonderen Bezirksverband, der einige Orte umfaßt, eingerichtet werden können. Die Genehmigung einer solchen Einrichtung wird auch stets erfolgen, wenn die Gemeindebehörden (Stadtmagistrate, Gemeinderäte) die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung befrworten. Es zeigt sich dann aber in der Regel die Rücksichtlosigkeit der Gemeindebehörden, die durch ihre Vertreter aus den mittleren und oberen Klassen der Bevölkerung die Notwendigkeit solcher Einrichtung einfach verneinen. Wären einige Tausende von Arbeitern die Errichtung eines Gewerbegerichts auch noch so beherzigt verlangen, einige Vertreter aus der ersten und zweiten Klasse in den Gemeindeparlamenten bringen die ganze Sache zu Falle. Wäre die obligatorische Einrichtung von Gewerbegerichten, bei Beibehaltung der Bezirksverbände gleichzeitig festgelegt, dann müßte a. B. auch für die zahlreichen Industrieorte um Magdeburg ein Gewerbegericht geschaffen werden.

Es ist schon derart die Wirkung des Gewerbegerichtsgesetzes arg beschränkt, so tritt dies noch mehr in Erscheinung, wenn man beachtet, daß für alle landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie für das Gefolge auch die bestehenden Gewerbegerichte unzuständig sind. Nur in dem Falle, daß z. B. ein Dienstmädchen in einer Restauration bedient ist und für Arbeiten in oder zu Zwecken des Restaurationsbetriebs in der Hauptsache beschäftigt ist, wäre die Zuständigkeit eines Gewerbegerichts gegeben, da dann Beschäftigung in einem gewerblichen Betrieb vorliegt. Es ist aber nicht einzusehen, aus welchen Gründen für Gefolge und Landarbeiter eine Gerichtsbarkeit verlagert wird, ähnlich wie der Gewerbegerichte, zumal die genannten Arbeiterkräfte so wie unter veralteter und ungerechter Gesetzgebung leiden müssen. Für Staat und bestehende Klassen gilt auch hier der Grundsatz: Macht geht vor Recht.

Die Arbeiterschaft hat die Pflicht, in fortgesetztem Kampfe für die Ausdehnung der gewerblichen Rechtssprechung auf die gesamte Lohnarbeiterschaft zu sorgen. Ihr Interesse an der Verbesserung und der Ausdehnung des bis jetzt Erreichten darf daher nicht erlahmen. Dieses Interesse muß sie vor allem zeigen durch allgemeine Beteiligung an den Wahlen zu den Gewerbegerichten. Noch ein ganz besonderes Interesse kommt aber für die gewerblich und politisch organisierte Arbeiterschaft bei den Gewerbegerichtswahlen

in Betracht: die Sozialdemokratie fordert sehr berechtigt in ihrem Programm „Rechtssprechung durch vom Volke erwählte Richter“. Nun, bei den Gewerbegerichten werden die Richter vom Volke, wenigstens von den am Gewerbegericht beteiligten Bevölkerungsschichten, gewählt. Das Gewerbegericht setzt sich, wie schon bemerkt, zusammen aus gleichen Teilen in freier und direkter Wahl gewählten Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Den Vorsitz führt eine unparteiische, vom Magistrat zu wählende Person. Bei den Gewerbegerichten ist also zum erstenmal festgelegt, daß die Richter aus dem Volke oder den beteiligten Kreisen zu wählen sind. Das gleiche trifft auf die Kaufmannsgerichte zu. Wo nun eine derartige Einrichtung nach langen Kämpfen erzielt wurde, da gilt es, diese mit aller Macht zu halten. Darum muß jeder Arbeiter, der ein Wahlrecht besitzt, einer selbstverständlichen Pflicht genügen dadurch, daß er zur Wahl geht und dort seinen eigenen Stimme gibt, von denen er überzeugt ist, daß sie voll auf ihre Pflicht erfüllen. Die freien Gewerkschaften bestimmen aus dem Kreis ihrer Mitglieder die Kandidaten für die Wahl und sehen natürlich darauf, solche Leute zu bestimmen, welche eine reiche Erfahrung hinter sich haben und den Mut besitzen, auch im Gerichtssaal für Recht und Gerechtigkeit einzutreten. Zu Weisern für die Gewerbegerichte kann man nur Leute gebrauchen, die Kenntnis in der Gesetzgebung besitzen, befähigt sind, ein ehrliches Urteil ohne Rücksicht auf Kläger und Beklagte zu fällen, und die demzufolge sich eine völlig unabhängige Meinung und Haltung gegenüber den Arbeitgebern bewahrt haben müssen. Leute, die nur auf die Gnade der Arbeitgeber spekulieren, können nicht befähigt sein, ein unparteiisches Richteramt auszuüben. Da nun die Gewerbegerichte auch berufen sind, als Einigungsamt in Differenzfällen der Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern bei Lohnbewegungen oder bei Bewegungen um Erlangung von Tarifen mitzuwirken (sobald die Parteien das Gewerbegericht anrufen), so ist es klar, daß nur tüchtige, ihrer Aufgabe bewußte und rückgratigste Männer berufen sind, das Amt eines Weisers einzunehmen.

Die große Bedeutung der Gewerbegerichte und der Weiserverwahlen zu denselben liegt also klar zu Tage. Hoffen wir, daß auch bald die Zeit kommt, wo den Arbeiterinnen das Wahlrecht zu den Gewerbegerichten eingeräumt und damit eine selbstverständliche Pflicht erfüllt wird. Die Arbeiterschaft, die jetzt schon den großen Nutzen der so einfachen, schnellen und billigen Rechtssprechung bei den Gewerbegerichten zu würdigen versteht, die den Wert einer Gerichtsbarkeit erkannt hat, zu der sie selbst einen Teil der Richter wählt, sie hat die Pflicht, für eine vollständige Beteiligung aller wahlberechtigten Personen an den Wahlen zu sorgen und für die Wahl tüchtiger und einwandfreier Weiser einzutreten. Darum auf in eine mächtige Agitation für die Gewerbegerichtswahlen, damit den freien Gewerkschaften ein voller Sieg wird! —

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Mecklenburg-Mücheln-Seeheide.

Parteienossen! Gegenüber den krampfhaften Anstrengungen der Gegner unter Führung des Reichslügenverbandes, uns aus dem eroberten Terrain wieder zu verdrängen, muß verdoppelte Tätigkeit in jeder Beziehung unsere Aufgabe sein. Nicht zurückdrängen wollen wir uns lassen, wir wollen und dürfen uns auch nicht mit dem Erreichten zufrieden geben, wir wollen und müssen vielmehr vorwärtschreiten bis zum endgültigen Siege. Je mehr der Reichslügenverband die Arbeiterschaft zu beeinflussen sucht, je mehr er sie in das betrübende Netz seiner gelben Gewerkschaften zu ziehen trachtet, je mehr er seine Lügen verbreitet, um so mehr müssen auch wir unseren Einsatz zu stärken suchen.

Dies gilt vor allen Dingen auch in bezug auf unsern Einsatz im Landtag und in den Gemeindevertretungen. So hinderlich uns hierbei die Gesetzgebung ist, so vernünftig wir dabei dennoch beibehalten mehr zu erreichen als bisher erreicht ist. Die Beteiligung an den Wahlen zur Gemeindevertretung und zum Landtag kann viel lehrhafter sein als sie bisher gewesen ist. Vielfach wird die Bedeutung dieser Körperparteien noch unterschätzt und man hält die Wahlbeteiligung für entbehrlich. Das ist falsch. Die Kommunen haben sehr wichtige und wesentliche Aufgaben zu erfüllen, mehr noch als der Landtag. Soviel als möglich unsere Vertreter auch in diese Parlamente zu entsenden, muß uns ernste Pflicht sein. Besonders die nächste Wahl zum preussischen Landtag, bei der es sich um nichts geringeres als die Erringung eines gerechten Wahlrechts handelt, hat eine außerordentlich hohe Bedeutung zu beanspruchen — sie muß eine gigantische Demonstration werden.

Leider haben bisher noch viele Parteienossen unsres Wahlkreises, die nicht preussische Staatsangehörige sind, die Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit verjährt. Sie schädigen damit die Partei ganz erheblich, da man preussischer Staatsangehöriger sein muß, um an den Wahlen zum Landtag und zur städtischen Gemeindevertretung teilnehmen zu können. Durch ihre Zusammenkunft rauben sie der Partei ihre Stimme und schädigen unsern Ansturm. Sie werden deshalb dringlich aufgefordert, die Aufnahme in den preussischen Staatsverband schon jetzt nachzusuchen, da die zu erfüllenden Formalitäten immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen.

Alle Parteienossen, die preussische Staatsangehörige sind, werden dringend ersucht, darauf zu achten, daß alle ihre Freunde, Verwandten und Kollegen die Rechte des preussischen Staatsbürgers erwerben. Die Zeiten sind ernst und erfordern Anspannung aller Kräfte. Wir schmieden unser Schicksal selbst. Sieg sowohl wie Niederlage liegt in unsrer Hand, an unsrer Tätigkeit, unsrer Opferwilligkeit.

Mit Parteigruß
Der Hauptvorstand des Volksvereins.

Obernstedt, 5. Oktober. (Versammlung.) In der Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde der Bericht des Genossen Rühl über den Verlauf des Essener Parteitages mit Beifall entgegengenommen. Eine Diskussion fand nicht statt. Bei der Beratung über die Erhöhung der Beiträge wies der Genosse Rühl kurz auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme hin. Nach längerer Diskussion wurde mit 24 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Beiträge auf 10 Pfg. pro Woche zu erhöhen. Dann wurde noch auf die Ver-

unreinigung der Gassen und Straßen hingewiesen und die Gemeindevorsteher ersucht, dahin zu wirken, daß dieser Mangel beseitigt wird. Die Versammlung war schlecht besucht; es wird erwartet, daß zu einem demnächst stattfindenden Vortrag die Genossen zahlreicher erscheinen. —

Burg, 5. Oktober. (Die Ferien) der hiesigen Schulen begannen heute Sonnabend. Am 21. d. M. beginnt für die Väter- und Volksschulen wieder der Unterricht. Derselben Ferienzeit dürfen sich auch die Lehrlinge, die Besucher der gewerblichen Fortbildungsschule, erfreuen. —

(Die Radfahrer) haben jetzt wieder besondere Ursache, vorsichtig zu sein. Laut der polizeilichen Bestimmung müssen die Räder von 5 Uhr abends bis 6 Uhr morgens mit brennenden Laternen versehen sein. Wer also nicht gewillt ist, einen Teil seines Wochenverdienstes in Ordnungstrafen anzulegen, der beachte diesen Hinweis. Die Wege, auf denen die radfahrernden Arbeiter ihre Arbeitsstätten verlassen, sind besonders „unsicher“. —

Reinholdensleben, 5. Oktober. (Eine funderbare Methode.) Material zur Verarbeitung herauszugeben, herrscht in der Steingutfabrik E. u. E. Carlens hier bei den Drehern. Mittels Zahnrads gelangt die Masse in die Dreherei und sofort stützen sich die Dreher darauf, da sie oft stundenlang warten müssen, und nun gilt das Recht des Stärkeren, wobei oft die Kleidung zerrissen wird. Ein Anblick, als wenn ein Rabel Wölfe gestirrt wird. Wer nicht mitmacht, hat das Nachsehen. Die Fabrikordnung verlangt friedliches und anständiges Betragen der Arbeiter gegeneinander, durch solche Arbeitsausgabe wird das Verlangen aber hinfällig. Daß jedem Arbeiter die Masse zugeteilt wird, verlangen die Dreher, daselbst gilt von den Planten. Mehrmals sind die Dreher um Befreiung dieser Mißstände vorstellig geworden, bisher ohne Erfolg. Gegenwärtig sucht die Firma wieder im „Wochenblatt“ Dreher. Diese würden im eignen Interesse handeln, derartige Arbeitsplätze so lange zu meiden, bis eine Besserung der geübten Mißstände eingetreten ist. Die Dreher sind um so eher in der Lage, dies zu erreichen, da der Geschäftsgang in allen Fabriken gut ist. —

(Mithradaten schluss.) Mit dem 1. Oktober ist der Abbruchschluß hier in Kraft getreten. —

Wolmirstedt, 5. Oktober. (Familienverein.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte am 19. August den Brauereibesitzer Georg Winterbauer wegen unbesugten Betriebs der Schaufwerkstatt zu 100 Mark Geldstrafe und den Genossen Richard Kendorf wegen Weisig zu 50 Mark Geldstrafe, sprach dagegen den Genossen Wilhelm Demker von der Anklage der Weisig frei. Im November 1906 hatte sich hier ein Familienverein zum Zwecke der Pflege der Geseftigkeit gebildet, der 200 Mitglieder zählt. Das Vereinslokal wurde von dem Schwiegervater Winterbauers gemietet und letzterer lieferte an den Vereinsabend das Bier. Die Mitglieder erstellten Karten und zahlten für zwei Flaschen Bier 15 Pfg. Jetzt wird das Bier aus der Tonne verpackt und kostet 7 1/2 Pfg. das Glas. Das Mobiliar im Lokal gehört dem Verein. Jedes Mitglied muß monatlich 15 Pfg. Beitrag entrichten. Einmal wurden zur Deckung von Unkosten außerdem von jedem Mitglied 10 Pfg. erhoben. Das Geld kassierte Neundorf und lieferte es an den Vorsitzenden des Vereins ab. Mitunter nahm auch Demker, wenn Neundorf verhindert war, Geld an. Um Konzeption zum Betrieb der Schaufwerkstatt hat der Verein nicht nachgehakt, da die Beiträge zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder abgegeben werden. Wegen das Urteil des Schöffengerichts wurde Berufung eingelegt und das Landgericht in Magdeburg sprach die Angeklagten am Freitag frei. Die Berufung, die der Staatsanwalt gegen die Freisprechung Demkers eingelegt hatte, wurde verworfen. —

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. Oktober 1907.

Der Schöffengerichtshof wird gebildet durch den Geheimen Justizrat, Landgerichtsdirektor Notering als Vorsitzenden, den Landrichter Drehschmidt und den Gerichtsassessor Kräger als Beisitzer. Die Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt Reich. Die Verteidigung führt der Rechtsanwalt Dr. Flich. Wegen Notzucht und Weisig dazu wird gegen die Arbeiter Georg Reinhardt, geboren 1857, Otto Krause, geboren 1885, Paul Mikolaczek, geboren 1887, und Gustav Weber, geboren 1890, aus Staffort verhandelt. Die Tat ist begangen in der Nacht zum 23. Juni d. J. auf der Chaussee zwischen Staffort und Lützenburg an einer holländischen 16 Jahre alten Arbeiterin. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Auf Grund des Beweisergebnisses bestrafte die Geschworenen das Stillschleichen bei Reinhardt, Krause und Mikolaczek, dagegen nur Weisig bei Weber, billigten aber nur diesem und dem Krause mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurteilte demnach Reinhardt zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Krause zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Mikolaczek zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Weber zu 1 Jahr Gefängnis. —

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. Oktober 1907.

Körperverletzung. Der Kutcher Paul Ehrns hier, geboren 1882, bog am 22. April d. J. abends in rascher Gangan mit einem beladenen Einspänner-Wägelwagen von der Jakobstraße aus in die Regelgasse ein. Durch ein aus dem Wagen ragendes Wägelrad wurde eine Handelsfrau derart gegen eine Hauswand gedrückt, daß sie einen Bruch des rechten Schlüsselbeins erlitt. Das Schöffengericht erkannte am 13. Juli wegen fahrlässiger Körperverletzung in Anbetracht der Vorstrafen auf 1 Monat Gefängnis. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. —

Mundraub. Der Bergarbeiter Franz Foege zu Barch, geboren 1875, vorbestraft, war Geizier in der dortigen Juckerzaffinerie und soll gelegentlich dort Fuder gestohlen haben. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Wochen Gefängnis. Die Berufungskammer nahm nur Mundraub in einem Falle für erwiesen an, hob deshalb das Urteil auf und belegte den Angeklagten mit 10 Mark Geldstrafe. —

Militär-Justiz.

Oberkriegsgericht des 4. Armee-Korps.

Magdeburg, 4. Oktober 1907.

Wegen anständlicher Gehorsamsverweigerung, Beharrens im Angehörigen, Achtungsverletzung und Verleumdung eines Vorgesetzten, alles begangen vor verfallener Mannschaft, war der Arbeitssoldat 2. Klasse Albert Börrgen, früher beim 163. Inf.-Regt. in Akenburg, in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es handelt sich um jenen Vorgang, der sich am Nachmittage des 10. August auf dem Hofe des Kasernements der Arbeiterabteilung auf der hiesigen Zitadelle abspielte hat. Der Angeklagte soll einem mehrmaligen Befehl, zum Singen zu gehen, nicht nachgekommen sein und beim schließlichen Antrreten mehrere ehrenrührige Bemerkungen gegen

einen Vorgesetzten geduldet haben. Wegen des erstinstanzlichen Urteils hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, weil nach seiner Meinung die Strafe zu hoch und der Begriff „vorverfamelter Mannschaft“ zu Unrecht angewendet worden sei. Der Gerichtsherr hat ebenfalls Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu niedrig war. Durch die Beweisaufnahme wird die Schuld des Angeklagten im Sinne der Anklage nachgewiesen. Beantragt werden heute 9 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten, der sich bisher bei der Arbeiterabteilung durchaus gut geführt hat, unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils insgesamt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Begriff „vorverfamelter Mannschaft“ wird vom Verhandlungsleiter dahin definiert, daß es genügt, wenn drei Personen den Vorgang hätten wahrnehmen können, ohne selbst etwas gesehen zu haben.

Wegen erfolgloser Aufforderung eines Kameraden zum Ungehorsam in Verbindung mit Mißhandlung und Beleidigung eines Vorgesetzten hat sich der Stützführer Ewald Schröder I 2. Ost. 7. Pz.-Regts. zum zweitenmal vor dem Oberkriegsgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich hinreichend gegen die Anordnung eines Sergeanten, die Schröder als eine Schlägerung aufzufassen, einige unpassende Bemerkungen zu machen. In den Urteilsbegründungen der verschiedenen Instanzen wurden tatsächlich die Anordnungen des Sergeanten als nicht passend bezeichnet. In letzter Instanz ist der Angeklagte zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt worden, wogegen er sowie der Gerichtsherr Berufung eingelegt haben. Zu bemerken ist, daß sich der Angeklagte seit dem 10. Juni in Untersuchungshaft befindet. In der umfangreichen Beweisaufnahme bestätigten drei Zeugen, daß der Angeklagte durch die Reden des Sergeanten, der nicht einmal der Dienstunteroffizier des Schröder war, tatsächlich gereizt worden ist. Ausdrücke wie „Halten Sie die Schnauze!“, die der Sergeant dem Ange-

klagten gegenüber gebraucht wurden vom Vertreter der Anklage zwar als etwas dem im natürlichen Leben aber als nicht zur gewöhnlich bezogen. Beantragt werden heute wieder 6 Monate und 1 Woche Gefängnis. Das Urteil lautet dem Antrag gemäß. Damit ist die Berufung des Angeklagten verworfen, der Berufung des Gerichtsherrn aber stattgegeben. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.

„Feldern“ des Schwertes. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs waren vor dem Kriegsgericht der 8. Division in Halle angeklagt der Bismarckmeister Karl Zimmermann und der übermäßige Sergeant Trompeter Otto Kallenberg, beide von der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 75. Der Ankläger beantragte, wegen Gefährdung der militärdienstlichen Interessen die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit abzuwickeln; das Gericht zog es aber vor, öffentlich zu verhandeln. Zimmermann ist bereits mit einigen Beweisen bestraft und wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs — er brachte mit dem Säbel einem Zivilisten einen komplizierten Schädelbruch bei — zu 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis verurteilt worden. Die Strafe ist aber im Gnadenwege in eine kurze Arreststrafe umgewandelt worden. In der Nacht vom 12. zum 13. Juni waren die beiden Angeklagten in einer Kneipe gewesen und hatten sich eine Automobildrosche bestellt, mit der sie nach der Kaserne fahren wollten. Als sie sich aus der Kneipe verabschiedeten, lief da eine nicht ermittelte Zivilperson vorbei und rief den Militärpersonen zu: „Na, Ihr K o h l b a m p f l e b e r, wollt Ihr noch nicht nach Hause?“ Durch diese Äußerung geriet der eingebildete Bismarckmeister derartig aus dem Häuschen, daß er die daran ganz unbeteiligt gewesene 42-jährige Stellmachersfrau Reichert mit der Faust in den Rücken stieß, daß sie zu Boden fiel. Dann packte er die am Boden liegende Hilfsrufende

Frau an die Kehle und gab dem Ringschmiedemann Hermann Reichert mit dem Säbel einen Hieb über den Kopf, daß das Blut floß. Schließlich kam Kallenberg hinzu und Reichert erhielt einen Fußtritt in die Seite, daß eine Rippe brach. Dann verschwanden die „Held“ mit ihrem Automobil. Am anderen Tage brachten sie Reichert frisches Wein, damit er sich Pflege und die Sache nicht angeht. Der Ankläger bezeichnete die Taten als durchaus brutal. Reichert noch heute daran leidet. Zimmermann wurde zu 6 Monaten und Kallenberg zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Bereins-Kalender.

- Zentralverband der Schuhmacher. Bezirk 111. Montag den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Bezirk Neue Neustadt Montag den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Gemälde-Schmidtstraße“ 58.
- Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein (Männer-Damenchor). Sonntag den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung im „Weißen Hirschen“.
- Turnerschaft Magdeburg (M. T.). Die Urabstimmung über das Wettturnen erfolgt in allen Vereinstokalen am Sonntag von 10 bis 4 Uhr.
- Turnerschaft Magdeburg (M. T.). Am Mittwoch 9. Oktober 1907, abends 8 1/2 Uhr, engere Vorstandssitzung bei Feld, Knochenhauerufer 27/28.
- Große Volksverein. Dienstag den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung beim Gefassen Feinmann.
- Thale. Sonntag den 6. Oktober, abends 8 Uhr, Volksversammlung im „Reichstanzler“.

Vorteilhaft und billig kaufen Sie die besten
Fahrräder, Nähmaschinen
Wringmaschinen und Zubehörtelle

bei
G. A. Buchheim, Breitweg 99.

Erstklassige Fahrräder schon von 85 Mark an
Nähmaschinen von 60 Mark an
Wringmaschinen von 15 Mark an
Kochlampen von 2,50 Mark an
Kochlampen von 1 Mark an
Kochlampen von 2 bis 4 Mark
Sättel von 2,25 Mark an
Leuchtmatten von 3 Mark an
Lampdecken von 4,50 Mark an
Lampschirme von 3,50 Mark an
Ein Posten Pumpen, sehr sauber und dauerhaft gearbeitet,
à 1,50 Mark.

Reparaturen fachgemäß bei billigster Berechnung.

Geschäfts-Übernahme.
Dem geehrten Publikum von Sudenburg und Umgegend zur
gefl. Kenntnisnahme, daß ich
Halberstädter Straße 72b
das Zigarren-Spezialgeschäft des Herrn H. Blumede künftlich
übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und reelle Ware
zu liefern. Mit der freundlichen Bitte, mein Unternehmen gütlich
unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung
Friedrich Dannenberg.

In meinem Laden
Breiter Weg, Ecke Moltkestr.
habe ich einen großen Posten zuerst
gekauft, aber moderner Muster, nun
zu einem **10 bis 15 Pf.** zum
Ausverkauf
gestellt. 1310

Tapetenfabrik Magdeburg (G. m. b. H.)
Otto Kempfs.


1237
Vorteilhaft kauft man
Allerfeinste Molkebutter
Allerfeinste Rahm-Margarine
„Westfalenkrone“
Beste Buttererzeugnis der Welt

Große frische Altmärker Landeier
Größtes kräftiges, wohlschmeckendes
Süßdorfer Landbrot
Alle Sorten Käse
in den Butterhandlungen von
A. H. Völker
Fernsprecher 1406

1 Liter 5 Mark, 2 Liter 7 Mark, 2 1/2 Liter 9 Mark, 3 Liter 11 Mark
Breitenweg 252 in Wühlhaken, Süßdorfer Landbrot, am 7. 7
auf alle Waren 5 Prozent Rabatt

**Populäre
Preislage
Bravour-
Stiefel**

Halbleiter. Chevreau. Lackschwarz.

11.50  13.50

1341

Berühmtes deutsches Fabrikat!
Schuhhaus Sternberg & Co
Breiter Weg 15 Ecke Bärstraße.

Pfand-Versteigerung
Am Dienstag den 8. Oktober
1907, nachm. von 2 Uhr ab, sollen
in meinem Geschäftstokale, Stein-
straße 5a, 1, die in den Mo-
naten November und Dezember 1906
verkauften bzw. erneuerten und
bereits verfallenen
sub Nr. 8529—10113
eines Pfandbüchses verzeichneten
Gegenstände durch den vereideten
Kollator Herrn Biesenthal
öffentlich meistbietend versteigert
werden, wenn solche bis dahin nicht
eingelöst bzw. erneuert worden sind.
Franz Koch
in Firma Gustav Oelssner,
1109 Fernsprecher 3577.

Möbel.
Einen großen Posten
Garnituren
100 Mk.,
Chaiselongues
30 Mk.,
Bettstellen
35 Mk. mit u. ohne Matr.
15 Mk.

F. Geisler, Berliner Straße 61
Rein Laden. 1312

Küchengerät
der Magdeburger Volkshaus
Gr. Marktstraße 21.
Kochtopf: Höhe mit Platten und
Küchenschrank.
Diensttag: Weiße Böhnen m. Fleisch.
Küchenschrank: Höhe mit Tisch.
Diensttag: Einfaßung mit
Eisenbeschlag.

„Ausgezeichnete Kunden Kredit ohne Anzahlung.“

Breitweg 56 Elite Breitweg 56
Photographisches Atelier
12 Visiten von 1.80 an = 12 Kabinett von 4.80 an
Jeder Besteller erhält bei 1 Dtzd. Bilder matt
Ein Vergrößerungsbild (30/36) gratis
Aufnahmen von morgens 8 bis abends 7 Uhr
Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung im Hausflur

Hängelampen
mit Zug, von 5,00 Mk. an
bis zu den elegantesten.

Tischlampen
von 2,00 Mk. an sowie
mod. Messinglampen
zu den billigsten Preisen.

Flurlampen
1322 von 35 Pf. an.

**Gas-Zuglampen und
Gaskocher** billigst.

Heinr. Schmidt
Magdeburg, Gr. Mühlstr. 8, Ecke Kupferstr.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

MÖBEL
**P Spiegel und
Polsterware**
kauft man am billigsten bei
Herm. Zinke vorm. G. Priem
N. Lübecker Strasse 195.
Ein Posten birl. Vertikal Stuhl 57

H. Biener & M. Churid

Besuch ev. durch Postkarte

**Kompl. Wohnungs-
Einrichtungen**
1 Zimmer 8,00 Anz. an
2 " 13,00 " "
3 " 25,00 " "

Herren-Konfektion
Anzüge, Herbst- u.
Winter-Paletots,
Hosen etc. etc.
Anzahl. v. 3,00 an

Damen-Konfektion
Jackotts, Mäntel,
Kragen
Kostümröcke etc.
Anzahl. v. 2,00 an

Möbel auf Kredit

Schränke, Vertikal,
Divans, Bettstellen,
Matrassen, Stühle,
Küchenschränke usw.
Anzahl. v. 3,00 an

Möbel auf Kredit

**== Kredit ==
nach anwärts! 66 Breiter Weg 66
== Kredit ==
nach anwärts!**

Insammlungsgeldgefühl der in Frage kommenden Berufsleute, die sich ohne statutarischen Zwang und Willkür freiwillig allen Anordnungen fügen, so daß trotz der Urteile keine Störung der gewerkschaftlichen Tätigkeit eintritt.

Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß am Schlusse des Quartals 205 Invaliden und 200 Witwen vorhanden waren, die Invaliden und Witwen haben sich je um 6 vermehrt; krank waren 341 und arbeitslos 251 Mitglieder.

Der Kassenbericht in der Unterstützungskasse ergibt eine Einnahme von 113 030,80 Mark, der eine Ausgabe von 100 954,48 Mark gegenübersteht, so daß hier ein Ueberschuß von 3076,32 Mark vorhanden ist.

Die allgemeine Unterstützungskasse steht trotz des erhöhten Beitrags um 25 Pfg. nicht günstig. Für die Kranken- und Sterbeunterstützung war ein Zuschuß von 22 500 Mark nötig, so daß trotz der Mehreinnahme von 50 800 Mark nur ein Ueberschuß von 3076,32 Mark zu verzeichnen ist. Das Gesamtvermögen der allgemeinen Unterstützungskasse beträgt am Schlusse des Quartals 112 125,53 Mark, von welchen als Vorschuß 3120,25 Mark in den Mitgliedschaften sich befinden. An sonstigen Ausgaben hatte der Senefelderbund 14 117,11 Mark.

Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission auf Auflösung des Deutschen Senefelderbundes. Hermann Müller begründet den Antrag: Der Bund habe in den 34 Jahren seines Bestandes unzweifelhaft viel Gutes für seine Mitglieder getan. Wenn man einen solchen Verein auflöse, dann müssen wirklich zwingende Gründe vorliegen. Eine kleine Schar Abtrünniger habe es erreicht, daß das Gericht erklärte: Ihr dürft euch nur in ganz bestimmten Formen und Bahnen bewegen. Von diesem Augenblick an war der Senefelderbund eine Fessel für die Arbeiterbewegung, die gespannt werden mußte; denn durch das Urteil des Gerichts war der Senefelderbund dazu verpflichtet, lediglich Unterstühtungsorganisation zu sein. Das gleichzeitige Bestehen des Senefelderbundes als Unterstühtungsorganisation und der Gewerkschaftsorganisation, die ebenfalls Unterstühtungen gewährt, war unmöglich. Wenn wir aber darauf bedacht sein wollten, daß unsere Kollegen unter möglichst günstigen Bedingungen arbeiten, so brauchen wir eine Kampforganisation. Als solche kommt nach den Entscheidungen des Gerichts nur mehr der Verband der Lithographen usw. in Betracht, und daher beschloß die Vorstandsschaft des Senefelderbundes die Verschmelzung mit dem Verband durch den Ausbau des Bundes als Verband.

Der Antrag wurde noch kurzer, unwesentlicher Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Dringlichkeitsantrag des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission. Es sollen Unterstühtungen nur noch für solche Fälle gewährt werden, die bis zum 30. September 1907 gemeldet und als berechtigt anerkannt sind; das Vermögen der allgemeinen Unterstühtungskasse soll ferner in der Weise aufgebraucht werden, daß alle am 1. Oktober 1907 im Unterstühtungsgemisse stehenden Kranken, Reisenden und Arbeitslosen bis zur statutenmäßigen Ausstühtung unterstühtet werden. Sollte dann ein Ueberschuß zurückbleiben, so fällt dieser der Invaliden- und Witwenkasse zu. Das Vermögen der Invaliden- und Witwenkasse soll demnach verwendet werden, daß nur mehr die am 1. Oktober 1907 vorhandenen Invaliden und Witwen statutengemäß unterstühtet werden. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Vorsitzender schloß die Generalversammlung: Wir haben heute eine Organisation zu Grabe getragen, welche stets für das Wohl ihrer Mitglieder eintrat; wir haben aber mit dieser Grablegung des Senefelderbundes gleichzeitig auch etwas Unangenehmes begraben, den Bruderkampf zwischen den beiden Organisationen, dem Bunde und dem Verbands der Lithographen. Die

Beendigung dieses Bruderkampfes bedeutet einen wichtigen Gewinn in der Geschichte unserer Organisation. —

Kleine Chronik.

Eine Bürgermeisterstochter als Mörderin.

Die kürzlich wegen Betrugs verhaftete Tochter Bertha des Bürgermeisters Meyer in Brand gestand, ihren Bräutigam, den Ingenieur Pfehler, in seiner Chemiker Wohnung ermordet zu haben, um die ihr testamentarisch vermachte Summe von 10 000 Mark zu erlangen. —

Die Leiden einer Ehefrau.

Das Berliner Schwurgericht sprach am Freitag die Frau des Buchhalters Wollwahn von der Anklage des versuchten Mordes frei. Die Frau, die von ihrem Ehemanne häufig mißhandelt und beschimpft worden war, hatte auf diesen zwei Revolvergeschosse abgegeben, die den Mann schwer verletzten und ihn eines Auges beraubten. —

Eine Woche unter der Erde.

Am 26. September wurden im Felix-Schachte bei Wotowitz durch einen Wassereintrich sechs Arbeiter verfangen. Sechs Tage lang wurde daran gearbeitet, um zu den Verunglückten zu gelangen und sie vielleicht doch noch zu retten. Tag und Nacht arbeiteten die Dampfpumpen, um den Weg freizumachen. Vor dem Schachte standen Tag und Nacht zahlreiche Arbeiter und Frauen, die mit Furcht und Hoffnung das Ergebnis der Rettungsaktion erwarteten. Für Mittwoch abend rechnete man, daß es möglich sein werde, zu den Verunglückten vorzudringen. Am Abend war die Spannung unter den Bergarbeitern bis auf den Höhepunkt gestiegen. Die Menge wuchs immer mehr an. Ein Versuch von drei Leuten, zum Wetterschacht zu gelangen, mißlang; sie mußten wieder umkehren. Um 10 Uhr abends gelang es dem Maschinisten Chochola, der bis über den Mund im Wasser vorwärts ging, einen Sad mit Brot zu finden, und man hoffte nun bald zu den Verunglückten selbst zu gelangen. Aber wieder mußte er umkehren. Erst am Donnerstag nachmittag gelang es, zu den sechs Arbeitern vorzudringen. Fünf waren tot. Bei einem, dem Bergarbeiter Kobacz, waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg begleitet, und es gelang, ihn zum Leben zurückzurufen. Er war volle sieben Tage in der Grube gewesen. Aber es gelang den Ärzten nicht, ihn am Leben zu erhalten. Er ist auf dem Transport von der Grube verstorben. Die Ärzte konstatierten, daß der Tod durch Ersticken eingetreten war. Das Begräbnis der Verunglückten findet am heutigen Sonnabend statt. —

Ein rauflustiger Pastor.

Das Schöffengericht zu Barren verurteilte den evangelischen Pfarrer Otto Köhne aus Gebelberg bei Hagen und seinen Schwager, den Kaufmann Konrad Bormann, wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung des Ingenieurs Ketteler aus Halbe, den Pfarrer zu 400 Mark, seinen Schwager zu 500 Mark Geldstrafe. An einem Abend im November 1905 bestiegen die Angeklagten am Bahnhof Barren-Mittershausen ein Abteil zweiter Klasse. In diesem hatte sich Ketteler auf der einen Seite lang ausgestreckt; außer ihm befand sich nur noch ein Reisender, ein Kaufmann Lange aus Altenbörbe, im Abteil. Als Pfarrer Köhne eintrat, setzte er sich, nachdem er das Abteil zuvor gemustert, auf das Gesicht des daliegenden Ingenieurs. Er unterließ es, sich zu entschuldigen, worauf der Ingenieur sein Benehmen unerschämmt nannte. Darauf griff Bormann den Ingenieur tätlich an, um die „schwere Beleidigung“ des Pfarrers zu rächen; er wurde aber vom Ingenieur heftig geschleudert, ebenso der Pfarrer, der den Ingenieur ebenfalls angegriffen hatte. Als der Zug in

Wahr war, ließ der Pfarrer plötzlich mit seinem Metzger Spagierhof nach dem ruhig dastehenden Ketteler, der er traf in dessen nur die Lampe, die in Krümmung ging. Als bei dem entsetzten Auseinanderbrechen der Pfarrer erfuhr, daß Ingenieur Kettelerbeoffizier sei, rief er: „Es ist bedauerlich, daß Siegel wie Sie Kettelerbeoffizier ist.“ Ketteler unterbreitete Klage dem Ehrenrat des Offizierkorps in Hagen. Der Ehrenrat vertagte seine Entscheidung bis nach Beendigung des Gerichtsverfahrens. Ketteler wurde zuerst auf den Weg der Privatklage verwiesen, die am Bochumer Schöffengericht verhandelt wurde, das sich jedoch für unzuständig erklärte. Auf Grund der Klagen des Kaufmanns Lange wurde die Anklage wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung erhoben. Bormann und der Pfarrer mußten gegen den Zeugen Lange Anzeige wegen Meineids; alle Instanzen entschieden aber, daß das Verfahren gegen den Zeugen anzustellen sei. In der jetzigen Verhandlung beantragte der Ankläger gegen die Angeklagten je 200 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof ging jedoch weit über das beantragte Strafmaß hinaus, weil das Verhalten namentlich des Pfarrers besonders verwerflich gewesen sei, während das Verhalten des angegriffenen Ingenieurs überaus maßvoll taktvoll war. —

In der Ostsee „begraben“.

In Sagnik auf Rügen trafen dieser Tage mit dem Wolliner Zuge drei Herren in Kravattenkleidung ein und engagierten sofort ein an der Mole liegendes Segelboot, mit dem sie in die Ostsee hinaussegelten. Nachdem sie etwa eine Stunde gefahren waren, machten sie Halt. Unter Entföhlung der Hölzer öffnete sie einen mitgeführten schwarzen Holzkasten, entnahmen dieselben eine Urne und senkten sie in die Tiefe. Nach kurzem Gebet kehrte die Fremden nach Sagnik zurück. Es handelte sich bei diesem Vorgang um den letztwilligen Wunsch eines Anverwandten der Herr die Ueberreste seiner in einem Krematorium eingestühten Leiche auf den Grund der Ostsee zu versenken. —

Neun Arbeiter ertrunken.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich bei Darch-Reber der Nähe von Volton. Infolge Reißens des Förderseils sank ein mit 9 Arbeitern beladener Förderkorb in die unter Wasser stehende Grube. Alle neun Arbeiter sind ertrunken.

Un einem Kartoffelloch erstickt.

Von einem traurigen Geschehnis wurde in Berlin die Ehefrau des Maurers Lehmann, Granscher Straße 8, betroffen. Sie hatte ihrem Manne Mittagessen, das aus Kartoffelloch bestand, nach der Arbeitsstätte gebracht. Er hat seine Frau, beim Essen Gesellschaft zu leisten, da es ihm dann besser schmeckte. Die Frau kam diesem Wunsch auch nach. Während des Essens brach sie plötzlich leblos zusammen. Der Vermittler war ein Strohloch in der Luftstöhre hatte; geblieben. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der sich jedoch vergeblich um sie bemühte. Unterschiedlichen Händen erstickte Frau L. —

Fingerabdrücke als Bankausweis.

Die Einführung von Abdrücken von Fingerspitzen als Legitimation verdannt man der Postal Savings Bank in Manila, die diese Neuerung hauptsächlich für Leute getroffen hat, die nicht schreiben können. Bisher hatte man Fingerabdrücke nur verwendet, um Verbrecher wieder zu erkennen, die so unvorsichtig waren, Fingerabdrücke zu hinterlassen und ohne Handschuhe zu arbeiten. Das Verfahren bei der Bank ist höchst einfach und bequem. Sie hat vor kurzem Depositionskarten herausgegeben, auf die die Fingerabdrücke für Einlagen aufgedruckt werden. Sobald eine Karte voll ist, wird sie gegen ein Sparbuch umgetauscht, auf dem die Stelle des Namens und der Adresse des Inhabers der Karte seines Namens als Ausweis angebracht wird. —

Louis Behne

Montag - Dienstag - Mittwoch

dieser Woche stelle ich

1180

eine große Partie Emaille zu Ausnahmepreisen

zum Verkauf.

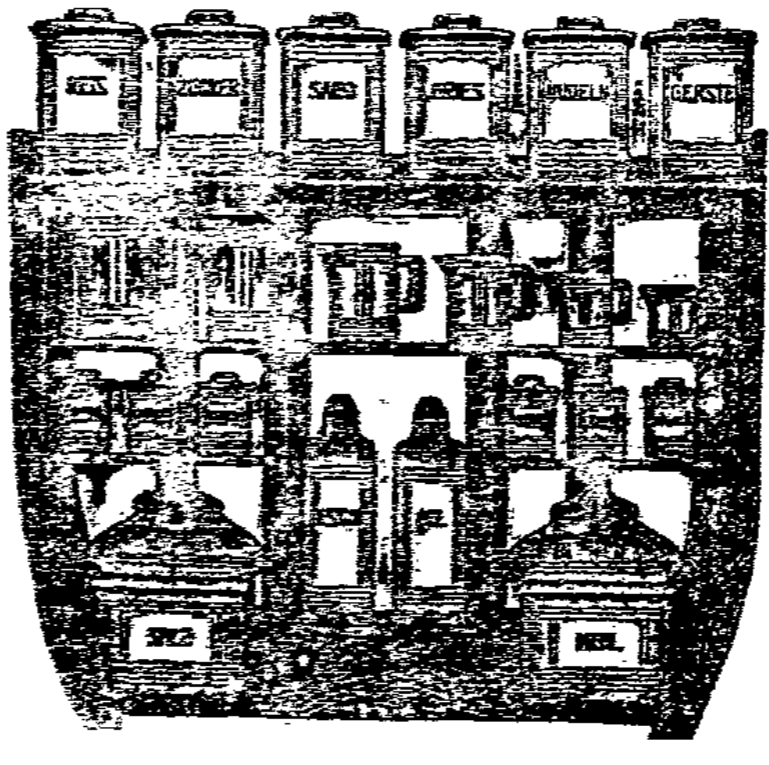
Küchenrücke mit Garnituren
in vielen Mustern.

Tonnearücke
2.80 3.35 4.15 6.00 7.15 9.00 9.50 11.50 **zwei**

Tonnengarnituren 22-teilig 10.50 11.00 11.35 12.00
13.50 13.55 14.25 15.00 16.75 21.50
23.00 bis 36.00 **zwei**

Satz Töpfe in echt Porzellan à 6 Stück, fein decoriert
1.30 1.40 1.70 2.00 2.20 3.50 3.75 4.50 6.00 **zwei**

Tassen in echt Porzellan
in weiß 15 20 25 35 38 42 | in decoriert 25 30 35 40 45 50
50 **zwei**



Porzellan - Gebrauchsgeschirre
nur bestes bayrisches Fabrikat zu billigsten Preisen.

Ess-Service in Steingut, mit Dekor, für 6 Personen,
6.00 9.35 10.50 13.80 15.50 **zwei**

Ess-Service in echt Porzellan, decoriert, für 6 Personen
17.50 18.50 23.65 27.75 28.25 **zwei**

Ess-Service in echt Porzellan, decoriert, für 12 Personen
39.50 40.00 50.00 54.00 60.00 66.00 72.00
89.00 93.00 102.00 120.00 bis 600.00 **zwei**

Echt Porzellan-Kaffeesservice
steifig, fein decoriert, 3.75 4.00 | 16-teilig, fein decoriert, 12.00
4.50 5.50 6.40 7.00 7.50 8.00 | 12.50 13.75 14.50 15.40 17.00
8.50 10.25 15.00 18.00 **zwei**

Kinder-Gr-Service mit eigenen Malereien 57 70 **zwei**, 1.30 2.20 2.25 2.50 2.60 **zwei**, **Kohlenkasten, Ofenschirme, Mülleimer, Kohlenschuppen.**

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Firma Mayer & Co.

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breitweg 189-190, gegenüber der Steinstraße, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, kein Laden!

Herbst- und Wintersaison 1907/8

Herbst-Paletots und -Ulster	elegante Fassons und neue modernste Stoffe	von	10 bis 28	MTL an
Winter-Paletots und -Ulster	in neu und fein gemessenen Stoffen	von	10 bis 40	MTL an
Winter-Paletots und -Ulster	Saison-Neheiten in nur modernem Phantasiestoffen	von	20 bis 50	MTL an
Loden-Joppen	aus edlem Schafwolle, mit warmem Futter und Mustern	von	6 bis 20	MTL an
Schlafröcke	aus weichen Seidenstoffen und passenden Besätzen	von	10 bis 30	MTL an
Knaben-Paletots und Pyjacks	schöne Neheiten, auch Original-Stiele	von	4 bis 10	MTL an
Knaben-Loden-Joppen	mit warmem Futter und Mustern	von	2 bis 5	MTL an
Havelocks und Pelerinen	aus weichen Stoffen	von	6 bis 15	MTL an
Herrn-Jackett-Anzüge	in der neuesten Form und gezeichneten Dessins	von	10 bis 20	MTL an
Herrn-Jackett-Anzüge	aus mod. Phantasiestoffen, aparte Neheiten, Stoffhaarentwicklung	von	20 bis 45	MTL an
Rock- und Gehrock-Anzüge	in der jetzt. Lage u. Ausstattungen, eleg. Verarbeitung	von	25 bis 55	MTL an
Jünglings-Anzüge	in nur moderner Stoffen und neuen Fassons	von	10 bis 30	MTL an
Herrn-Hosen	in weichen, Gebriet und Ausstattungen, neuer Schnitt	von	2.50 bis 10	MTL an
Knaben-Anzüge	neue schick. Fassons, hochlegant, aparte Saison-Neheiten	von	3 bis 8	MTL an
Knaben-Schul-Anzüge	hochgeschlossene Fassons, aus haltbaren Stoffen	von	2.50 bis 5	MTL an
Arbeits-Anzüge	in Engl. Leder, Leinen u. Filz, in größter Auswahl und billigsten Preisen.			

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Firma Mayer & Co.

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Breitweg 189-190, gegenüber der Steinstraße, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, kein Laden!

Verlobungs-Ringe 1804
ohne Steine
Steinringe, Armabänder u. Halsketten
in reicher Auswahl
Franz Willecke
Großes Lager in Silber- und Affenwaren
Bismarckstraße 15
Ecke Poststraße.

Färberei P. Dalchow Reinigung
Schnelle Lieferung. — Beste Ausführung. — Billigste Preise.
Reinigen: Paletot 2-3 MTL. Kleid 1.50-2.75 MTL. Anzug 1.25-3 MTL.
Färben: Paletot 2-3 MTL. Kleid 1.50-3.00 MTL. Anzug 2.50-4 MTL.
H. Ritterstr. 1a, Breiter Weg 130 gegenüber der Hauptpoststr. Schwabhausen

Unnötig

H. M. bei Sie bei Ihren Einkäufen viel Geld und geben, denn das Kredithaus Max Meyer liefert an Jedermann bei ganz kleiner Anzahlung und günstiger Abzahlung auf Kredit

- 1 Zimmer Anz. Mk. 6, Abz. Mk. 1.00
 - 2 Zimmer Anz. Mk. 12, Abz. Mk. 1.50
 - 3 Zimmer Anz. Mk. 18, Abz. Mk. 2.00
- Bessere Zimmer nach Uebereinkunft.
Bessere Einrichtungen in jeder Preislage

Spezialität:
Federbetten

- von 3 MTL
Abzahlung
an und
1 Mtl. Abzahlung pro Woche
Schränke, Vertikos
Kommoden, Waschtische
Bettstellen, Matratzen
Spiegel, Regulateure
Kinderwagen
etc.

Kredit für Jedermann
Kredit nach allen Orten
Kleinste An- und Abzahlungen
Kunden und Beamte ebenfalls
ohne Anzahlung

in
Magdeburgs unstreitig
allergrößtem Kreditbause
Max Meyer
30 nur Breiter Weg 30
schon dem 1875
Schultheiß-Restaurant

Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Three Shillings Hat
3.15 Hut 3.15
Beste und billigste
im Westen!
Nur Breiter Weg 159
im Ulrichsbogen. 939

Bogen berg-
radier Seifen
398 Sammlern
Pneumatik
Seifen, mit Garantie!
Saubere 2 MTL 6.00
Süßmilch 2 MTL 4.00
Ich nehme in Zahlung
1 alten Mantel mit MTL 1.00
1 alten Schloß mit MTL 0.50
1250 Saubere 2 MTL 4.75
1250 Süßmilch 2 MTL 3.00
zum Netto zu verkaufen.
Robert Bensch, Breiter
Weg 258, an der Poststr. und
Johannisberg, gegenü. d. Kirche

G. Gehse
Johannisfahrtstraße 13.
Winter-Paletots
Jackett-Anzüge
Kinder-Anzüge
Manchester-Anzüge
Schulhosen
Monteur-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Füllen:
Kunst- und Feinweberei

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Neueröffnung!
Neue Drogerie Bruno Pietsch
Weinbergstraße 27 Alte Neustadt Ecke Ottenbergstraße

Mitglied des Rabattsparevereins. — Fernsprecher 3691.
Billigste Bezugsquelle für alle
Streichmaterialien
Farben, Lacke
Pinsel
la. Bernstein-Füllrohrlack
Kilobüchse 1.28 Mark
Niederlage der allgemein beliebten
Gerösteten Kaffees
von Richard Peetzsch-
Leipzig
Schokoladen u.
Kakaos
Sehr vorteilhafte
Bezugsquelle in sämtlichen, dem
freien Verkehr überlassen

◆◆ Apothekerwaren ◆◆
als:
Kräuter, Tinkturen
Badesalze
Mineralbrunnen
usw.
Sämtliche Waren werden nach deren Eingang streng untersucht und gelangen nur in tadelloser Qualität zum Verkauf.
Anflich verarbeitete Heilmittel-Abteilung
Artikel zur Krankenpflege
Kinder-Nahrungsmittel
Hochfeine Tisch- und Krankenweine
Spezialität! Sämtliche Sorten
Vogel-Futter
für alle in- und ausländischen Vögel, gemischt nach Vorschrift berühmter Züchter.
Auf allen beschickten Anstellungen mit nur goldenen und silbernen Medaillen prämiert.
Bei Bedarf hätte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.
Höchstachtungsvoll

Neue Drogerie Bruno Pietsch
Alte Neustadt
Weinbergstraße 27
Ecke Ottenbergstraße.
Hohefortstraße 46
Ecke Mittelstraße.

Burg Die Ausführung unserer Abteilung in **garnierten Damenhüten** machen wir für die nächsten 14 Tage **Burg**
Ausnahmepreise in unsrer Filiale nur Markt Nr. 25

und geben beim Einkauf eines garnierten Damenhutes von Mark 1.95 gratis eine kleine gefüllte Rose
 beim Einkauf eines garnierten Damenhutes von Mark 3.00 gratis ein Blumenarrangement, Wert 0.75
 : : : : : 4.50 : : : : : 1.00
 : : : : : 6.50 : : : : : 1.25
 : : : : : 10.00 : : : : : 1.50

Das Lager wird täglich ergänzt.

Burger Blumen- und Blätter-Fabrik G. m. b. H. Erste Filiale **Markt 25.**

Jede Mutter

die in Verlegenheit kommt, was sie ihren Kindern kochen soll, mag an den echten sächsischen Engel-Malzaffee denken. Der ist in jedem Falle das gesündeste, unschädlichste und angenehmste Getränk für die Kleinen! Besonders mit Milch gekocht nehmen ihn die Kinder dauernd gern, während reine Milch bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird. Der echte sächsische Engel-Malzaffee kommt nur in Paketen mit der Schutzmarke „Roter Engel“ der Firma Sächsische Malzaffee-Fabrik und Nahrungsmittel-Industrie Karl Müller, Altenburg i. S.-A. in den Handel. Man hüte sich vor zahlreichen Nachahmungen. 674

Lühmann & Schultze

Installations-Geschäft für Gas- u. Wasser-Anlagen = Klempnerei

Fernsprecher 1574 Kleine Steinernerfischstraße 10 Fernsprecher 1574

Zur bevorstehenden Saison halten wir unser gut assortiertes Lager in:

Beleuchtungsgegenständen aller Art
 Gas-, Koch- und Plätt-Apparaten der verschiedensten neusten Fabrikate
 Bade-Einrichtungen aller Systeme

bestens empfohlen. 1063

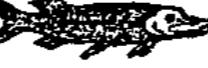
Sämtliche Gas-, Wasser-, Installations- und Klempnerei-Arbeiten sowie Reparaturen übernehmen wir zur prompten und besten Ausführung bei soliden Preisen.

Fehlt Ihnen was?

Möbeln **Kommen Sie nur zu mir!**
Allemand
zu
Friedländer
Breiteweg 1315

Anzahlung **Kredit**
Nebensache! **nach allen Orten!**
Jeder erhält Kredit! **Lieferung sofort**
mit Wagen ohne Firma!

Spinde **Vertikos** **Bettstellen** **Federbetten** **Küchenschranke**

Burg  **Burg**

Heute und Sonntag 1339
 Karpfen, Schellfisch 2 Pfund nur 25 Pfg.
 Täglich Räucherdelikatessen
Fisch-Börse
 Schartauer Straße 26.

Ludwig Schroeter
 neueste Muster billigst.
 nur Jakobstr. 47.
 Telefon 2822.

Ehrliche

Heute erhalten Uhren und Ketten zu bekannt billigen Preisen auf **Teilzahlung!**
 Kleine Anzahlung. 1197
 Abzahlung 1 Mark pro Woche.
 Uhrenhandlung M.-Neustadt
 Ritterstr. 1b, I. Efg.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat unter 5jähriger Garantie weit unter Preis
Adolph Michaelis
 Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
 Ratowagaplatz 1, I.

Baumgärtner
Millionen-Halle!!

nur **Buttergasse 4, Ehladen.**
 Heute und folgende Tage:

Großer Schuh-Verkauf!

von Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, Socken, Pantoffeln, Gamschuhen, Schafstiefeln und andern Sorten in allen Größen.
 Ferner Herren- u. Damenuhren, Ketten, Ringe u. Weckeruhren. — Alles sehr billig. —
 Nur **Baumgärtner Millionen-Halle**
 Buttergasse 4. 1118

Zahn-Atelier

Richard Sass 77
 Nr. 56 Breiteweg Nr. 56
 Fernsprecher 4403
 Teilzahlung gestattet. Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark (ohne Preisermäßigung).
 Strengste Diskretion zugesichert.
 Zahnziehen schmerzlos.
 Spezialität: Zement-, Porzellan-, Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben
 Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Gr.-Ottersleben.

Sie von Osterwedding Str. 3 nach Gr. Schulfstr. 7 bezogen. Etwaige Meldungen sind nach dort zu richten.
 Frau Ploßman n, Seidenwäscherin.

Burg. Mitteilung. Burg.

Wache die gebeten Einwohner von Burg und Umgebung darauf aufmerksam, daß ich die **Fleischerei**, früher **Strohbach**, **Brüderstraße 19** übernommen habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, nur gute, reelle und schmackhafte Waren zu liefern. In gleicher Zeit offeriere ich **Gehacktes 80 Pfg., Karbonade 75 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg., Koch- und Knoblauchwurst 70 Pfg.**
 Hochachtungsvoll **Ernst Gallas, Fleischer.**

1340

Große Konkurswaren-Ausverkauf

der Firma **Engelhardt & Tiebe Nachf.**
Kaiserstrasse 101, neben der „Kaiserhalle“
 ist geöffnet von 8 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
 Zum Verkauf kommen 967

Eisen-, Kurz- u. Spielwaren

aller Art zu anerkannt billigen Preisen.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Zähne 2 Mk. an

130 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Abfolgt schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
 Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

J. Sorgen
 Jachstr. 3, Goldene Hufe
 Verarbeiten wie nach Mass
Jackett- u. Gehrock-Anzüge
 beste Qualitäten
 Winter-Paletots, Joppen u. Kinder-Anzüge
 Beste Ausführung, billigste Preise
 Neuesten in 1338

!!! Gerettet!!! 554

Glänzend getragene Garderobe für Damen und Herren wird unter Garantie wieder tragfähig hergestellt.
Entglanz-, Reinigungs- und Reparatur-Anstalt, Leiterstraße 1b.

Die neuste Damen-Konfektion

darunter die elegantesten Plüsch- und Astrachan-Plüsch Damen-Jacketts, Frauen-Paletots, schwarze, eleg. Damen-Tragen, Pelz-Boas u. -Stolas, Golf-Capes treffen heute oder morgen ein.
 Außerordentlich große Auswahl und werden außerordentlich billig verkauft.
 Ferner sind in großer Auswahl neu eingeflossen: schwarze, glatte u. Damast-Seidenstoffe, schwarze u. farbige, reinwoll. Kleiderstoffe, neueste Kostümstoffe, Mäntelstoffe, Quakins, Rammarne, Cheviots außergewöhnlich große Vokten.
Gardinen, Sofastoffe, Sofaplüsch, Teppiche, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Portieren, Tisch- und Plüsch-Nebergardinen sowie ein außerordentlich großes Lager **schlesischer Leinenwaren** besonders federdicke, echte Zulett, Drelle, Daunenüber, Leinen für Laten und Genden, Tischtücher, Handtücher, Servietten sowie beste, doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen.
 Alles in größter Auswahl nur gute Qualitäten und sehr billig.

A. Karger
Gelegenheitskaufgeschäft
 8 Große Marktstraße 8.

1334

Warenhaus Gebr. Barasch

Montag
Dienstag
Mittwoch

Lampen!

Extra-
Preise!

Tischlampen

Tischlampen	mit Alabaster, mit 6-, 8- und 10 lin. Brenner	1.85 1.40	95
Tischlampen	mit Metallfuß u. farbig. Glasfassin, 10 lin. Brenner		1.25
Tischlampen	mit Metallfuß u. farbig. Glasfassin, 14 lin. Brenner		2.25
Tischlampen	ganz Metall, mit 10- und 14 lin. Brenner	6.50 5.50	2.95
Tischlampen	mit mit Daigfuß, farbigem Glasfassin, 10 u. 14 lin. Brenner	4.50	2.95
Tischlampen	Majolika, mit 14 lin. Brenner	8.95 5.95	4.50
Tischlampen	moderne niedrige Form, mit Messing- oder Kupferfußgefäß	10.75 9.50	4.95

Küchenlampen

Küchenlampen	mit Rundbrenner und Messingblecher	90 85 65	44
Küchen-Hängelampen	mit 10 lin. Brenner und lackiertem Schirm		1.25
Küchen-Hängelampen	mit 14 lin. Brenner und lackiertem Schirm		1.65
Nachtlampen	farbiges Glas, mit Sternbrenner	42	24
Nachtlampen	Delft oder bunt decoriert, mit Sternbrenner	90	44
Armlampen	mit Sternbrenner	90	48
Armlampen	mit 6-, 8- und 10 lin. Brenner	2.45 1.85	1.45

Tischlampen mit Messingfuß mit 14 lin. Brenner u. modern. Fassin **2.85**

Kronen 6 armig, bronziert, mit Majolikafüßer und 14 lin. Brenner **10.50**
27.50 20.50 18.50 15.50 14.50

Hängelampen

Hängelampen	verschiedenartig bronziert, mit durchbrochenem Korb und 14 lin. Brenner	5.75 4.75	3.45
Hängelampen	verschiedenartig bronziert, mit Majolikafüßer und 14 lin. Brenner	12.95 11.25 9.50 7.50	5.75

Ampeln

Ampeln	mit farbigem Glas	5.50 4.25 2.75	1.95
Ampeln	mit bemalten Glas	8.95 7.75	4.25

Sämtl. Zubehöerteile für Petroleum- u. Gasbeleuchtung

Lampenschirme	in allen modernen Farben	95 60 42 25	12
Falten-Lampenschirme		25 16	8

Besonders preiswert!
Lampenschirme mit Schleifen und Rüschen garniert **48**

Lichtschirmchen	mit und ohne Gehänge	1.35 90 42	24
Schirmhalter		65 42	18

Für den Hausbedarf

Hausseife	Dramenburger	Siegel	16	Salonkerzen	Paket enthaltend 6 oder 8 Stück 330 Gramm brutto	33	Bohnerwachs	ganze	58	halbe Doje	33
Hausseife	Farigler	Siegel	16	Salonkerzen	Paket enthaltend 6 oder 8 Stück 470 Gramm brutto	49	Bernollin	allerfeinstes Leberpulvmittel	Doje	11	
Salmiak-Terpentin-Waschpulver		Paket	4	Renaissance-Kerzen	in allen Farben	7	Butterbrotpapier	Karton 100 Blatt	18		
Kohlenanzünder	mit koloffeler Zündkraft	Paket	6	Holländische Hyazinthen	fortiert in allen Farben	12					

Sonntag im Haupt-
eingang: Ausstellung von aparten Handarbeiten

Bar soweit Vorrat!

Heinrich Casper

Magdeburg
Breiter Weg 133
Straßenbahn-Haltestelle
vor der Tür.

Erstes und größtes Spezialhaus für elegante
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung!



Einige tausend
Jackett-Anzüge
12.50 bis 50 Mk.

• Gehrock-Anzüge •
30 bis 58 Mk.

Büftee- und Phantastie-
Westen
2.75 bis 14 Mk.

Einige tausend
Paletots und Ulster
für Herbst und Winter
12 bis 52 Mk.

Loden-Pelerinen
und
Wetter-Mäntel
wasserdicht
8 bis 28 Mk.

Einige tausend
Jügl.-Anzüge u. Paletots
10 bis 35 Mk.

Knaben-Anzüge
Paletots, Capes
und Kieler Pyjacks
3 bis 21 Mk.

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren.

Mäntelhaus Rotes Schloss

Breiteweg- u. Münzstrassen Ecke

Nach wie vor befindet sich mein Kon-
fektions-Geschäft in meinem Hause

Rotes Schloß

Der Eingang ist nur um die Ecke
Gr. Münzstrasse, 1. Tür.

Zu ganz enorm billigen Preisen offeriere:

Paletots, Kostüme, Jacketts, Kleider
Röcke, Blusen und Kinder-Sachen

zirka 25% Preisermäßigung gegen früher
wegen grosser Ersparnis an Ladenmiete.

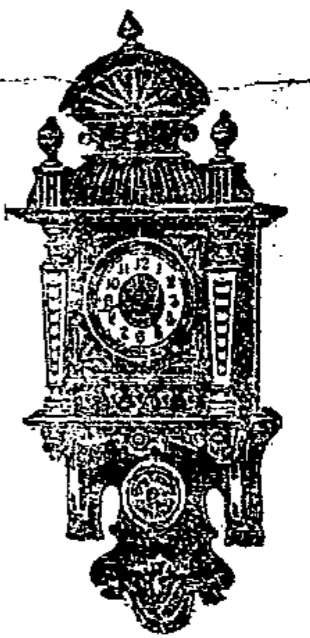
Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- und Münzstr.-Ecke.



Besondere Gelegenheits- Partie!

Für sämtliche Uhren schriftliche Garantie!



Ein großer Posten

Zimmer-Uhren

in modernster Ausführung,
recht gute Werke,
ganz enorm billig.

Ferner ein Posten
silberne Remontoir-Uhren
mit Goldrand, für Damen und
Herren, beste Werke.

Goldene Damen-Uhren

in modernsten Gehäusen, vor-
zügliche Werke.

Ein kleiner Posten

goldene Herren-Savonett-
Remontoir-Uhren
ganz bedeutend unter Preis.

Wecker-Uhren

ganz billig.
Fran- u. Schmuckringe
Kolliers, Armbänder
Herren-Uhrketten
Lange Damen-Halsketten

Adolph Michaelis

Spezialhaus f. Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 11.
vom Reichhaus völlig getrennter
Eingang
Apfelstr. erste Tür.

Max Weisser, Magdeburg

Kaiserstr. 9, gegenüber Gr. Münzstr.

Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren

Grosshandlung — Einzelverkauf von

Lebetswaren	Spiegel	Blissababesen	Kohlenkasten
Rucksäcke	Parfümerien, Seifen	Holzwaren	Nittelwaren
Hosenträger	Spielefachen jeder Art	Handtuchhalter	Kaffe-Service
Spazierstöcke	Musikharmonikas	Soling, Stahlwaren	Messagen
Zigarrenspitzen	Zuringeräte	Löffel jeder Art	Majolika-Platten
Tabakspfeifen	Wäscheleinen	Kaffeemühlen	Terracotta-Wandtell.
Uhrketten	Seilerwaren	Ganshalmmaschinen	Porzellan-Rippes
Damenfächer	Bohr- u. Stofsmatten	Wagefchalen	Mischenbecher
Kämme, Bürsten	Bürsten, Besen	la. Emaillegeschirre	Porzellantassen

Auf komplette Kücheneinrichtungen 5 Prozent Rabatt.

Jeder Versuch führt zu dauerndem Bezug!

Westfalentrone

allerfeinste, mit süßem Rahm hergestellte
preisgekronte

Zafel-Margarine

fortwährend frisch von der Fabrik eintreffend,
repräsentiert das Beste, was existiert.

Preis nur 80 Pf. pro Pfund
mit 5 Prozent Rabatt!

Fabriklager für A. G. Böcker (in sämtl. 5 Verkaufsstellen zu haben).
Magdeburg bei

Fabriklager für
Wilsheimstadt nur Butterhandlung Alpenrose
Annastrasse 22.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich die bisher im Hause **Breiteweg 213 a** innegehabte zweite Verkaufsstelle meines

Schuhwarenhauses nach **Breiteweg 256**

(nahe der Moltke- und Blumenthalstraße) verlegt habe. Wie bisher werde ich bestrebt sein, nur bestgearbeitete Schuhwaren und Stiefel usw. für Herren, Damen und Kinder bei billigster Preisstellung zu liefern und bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäftsraum bewahren zu wollen.

Alleinvertretung der berühmten **Bally-Stiefel**, elegant und von bester Passform, anerkannt bestes Fabrikat.

Schuhwaren

verschied. erster Fabriken. Sämtliche Neuheiten d. Winter-saison i. gefüllter. Schuhen u. Stiefeln, Hauschuh, u. Pantoff.

Alleinvertretung von **Keils Normalstiefeln**, gleich bequem, ersparen das lästige Austreten.

Ernst Röpcke, Schuhwarenhaus

Erstes Geschäft: Nr. 159 Breiteweg Nr. 159, Ecke Ulrichsbogen.

1337 **Breiteweg 256**, nahe der Moltke- und Blumenthalstrasse.

Breiteweg 256, nahe der Moltke- und Blumenthalstrasse.

Schuhwaren

Schuhwaren

Auf Kredit!!

Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots
kolossale Auswahl. Vollständiger Ersatz für Maßarbeit.
Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken,
Bettwäsche, Spiegel und Uhren jeder Art.
Kleinste Anzahlung und Abzahlung.

H. Sieverling, Jakobstr. 17, I.

Zigaretten 332 Adler Turf

überdecken alle ägyptischen Marken.

Schreibhefte
empfehlen die
Buchhandlg. Volksstimme.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt

Breiteweg 68
Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren . .
Trikotagen
Strickgarne
nur bewährte Qualitäten.
Regulär gestrickte
Knaben-Anzüge.

Durch Ausverkäufe

lassen Sie sich nur nicht beirren, überzeugen Sie sich von
meinen billigeren Preisen.

Ich empfehle z. B. einen großen Posten
Winter-Paletots
Joppen

vorzügliche Qualitäten, erste Neuheiten
ungewöhnlich billige Preise.
Einen Posten

Herren-Anzüge
in den neuesten Farben und Fassons, vollständiger Maßarbeit

Gehrock-Anzüge
in nur besten Stoffen, tadelloser Sitz

Kellner-Anzüge
Kellner-Hosen à 3.40 Mk

Knaben-Anzüge
Wetter-Pelerinen
imprägniert unter Preis

Herren-Stoffhosen
Arbeitshosen
in Zwirn, Manchester und Leder, trotz der Preissteigerung
enorm billig.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Adolph Michael

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe,
Apfelstraße, erste Tür.

Die Damen

welche mich mit ihrem werthen Besuch noch nicht beehrt haben, bitte ich hiermit höflich,
meine Verkaufsstämme doch einmal in ihrem eignen Interesse aufsuchen zu wollen. Ich biete
unvergleichliche Vorteile, indem ich nur gute Waren zu verhältnismäßig

ganz niedrigen Preisen

verkaufe. Man findet bei mir stets die geschmackvollsten und modernsten Sachen, und ist
Beschäftigung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit gestattet. — Ich empfehle u. a.:

Damen-Jacketts, modernste Fassons, in Dach, Astrachan usw.

Herbst-Paletots, aparte Neuheiten, in schönsten Phantasiestoffen usw.

Abendmäntel, Kinder-Jacken und -Paletots

Kostümröcke in schwarz und farbig

Ein großer Posten **Pelz-Kolliers** und -Stolas

in den modernsten Bezügen, als: Bismar, Tibet, Kutia, Rex, Karmin, echt Sturk,
Ruffon, imitiert Hermelin etc.

Ein **Gardinen** in nur recht guten Qualitäten

unvergleichlich billig!

Adolph Michaelis

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe. — Ratswageplatz Nr. 1, 1 Treppe

Eingang Apfelstraße, erste Tür.

Zur gefl. Beachtung!

Der Eingang zu den Verkaufsräumen ist vollständig getrennt von dem
zum Reihhaus.



Fernsprecher
581.

Georgenstr. 6
Rutscherstr. 7

Möbelstoffe

Gardinen

Dekorationsstoffe

Matratzendelle, Polstermaterial

Gardinenstangen

in Messing und Holz, alle Farben.

O. E. Müller.

Zum Quartalswechsel!

Empfehle meinen der Neuzeit ent-
sprechend eingerichteten Salon zum

Haarschneiden

Frisieren u. Rasieren

Abonnements in und außer
dem Hause.

1328
Paul Coors, Sünderstraße 99a

Der Ausverkauf der **J. Fließ** schon **Konkursmasse**

herstammenden u. a. Waren bietet nie wiederkehrende Vorteile!

1327

Vorhanden sind noch grosse Posten **Teppiche**, **Gardinen**, **Portieren**, **Vorlagen**, **Tischdecken**,
welche weit unter Wert abgegeben werden. Prima federdichte **Inletts**, beste **böhmische Bettfedern**, **Tisch-
wäsche**, **Leibwäsche**, **Küchenwäsche**, um vor Schluss des Ausverkaufs damit zu räumen, zu nie wieder-
kehrenden billigen Preisen.

Die letzte Damen-Konfektion

kommt ab Montag zum vollständigen Ausverkauf.

Damen-Jacketts zum Aussuchen, Serie I p. St. **Mk. 1.00**, Serie II p. St. **Mk. 1.50**, Serie III p. St. **Mk. 3.00**

Mädchen-Mäntel jetzt Stück **Mk. 1.50**. **Damen-Capes** jetzt Stück **Mk. 3.45**.

Einzelne Herren-Röcke, **Herren-Paletots**, **Knaben-Anzüge**, **Herren-Schlaf Röcke**

zu direkten Schleuderpreisen.

Die Konfektion wird Montag und Dienstag im Schaufenster ausgelegt.

Nur Bar-Verkauf. — Umtausch nicht gestattet. — Geöffnet: 8-1/2 und 1/3-8 Uhr; Sonntags 11-2 Uhr.

Verkauf nur: **Buckau, Schönebecker Straße 107.**

Für nur 350 Mk. ist eine
vollst.
nobl. Wirtschaft umständ-
lich mit pro-
Pflüschola u. d. sehr schön.
einz., sehr b. d. Jakobstr.

Approb. Apotheker bef. alle
heiten, spez. I. Autorität in Gefä-
leiden. Olivenstädter Str. 6

Braunschweiger

Wurstschme

ist wieder in hochstet
Qualität

à Pfund **60** Pfennig

eingetroffen

Walter Er

36 Jakobstr. 3

5 Prozent Rabattmar

Magdeburger
Sportplatz
Radrennbahn an der
Berliner Chaussee)

Sonntag den 6. Oktober 1907, nachmittags 3 Uhr

Rohl, Verbit, Günther

1201 Gr. Herbstpreis
über
40 und 60 Kilometer
Fliegerrennen
(Siehe Plakate)
Dauerarten haben nur
gegen Nachzahlung von
1.- Mark Gültigkeit

Luisenpark
Heute Sonntag zum letztenmal in diesem Jahr
Großes Garten-Konzert!
Im großen Saale
von 4 Uhr an: **Tanzkränzchen.**
Von 7 Uhr an: **Gesellschaftsball.**
— Entree 15 Pfennig. —

Thalia - Buckau.
Am Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebnis ladet ein 130 J. Westphal.

Gesellschaftshaus zur Krone
4757 — Alte Neustadt, Moldenstraße 43-45 — Tel. 4757
Heute Sonntag: **Familien-Kränzchen**
Ergebnis ladet ein 715 Heinrich Buhre.

Weisser Hirsch
Heute Sonntag Tanz. 580
Ergebnis ladet ein H. Grunow.

**Köhler's
CONCERT-BALHAUS Buckau**
Heute Sonntag: **TANZ.** Anfang 3 1/2 Uhr.
Von 7 Uhr an: **Kabarettmusik.**
Mittwoch den 9. Oktober
Großes Volks-Konzert
vom städtischen Orchester (60 Künstler)
Leitung: Königlich Musikdirektor und städtischer Kapellmeister
Herr Joseph Krug-Waldsee.

Nickels Gesellschaftshaus Leipziger Straße
10 Min. vom End-
punkt d. Straßenb.
Fernsprecher 4089.
Sonntag den 6. Oktober 1907
Gr. Gesellschaftsball!
Jeden Montag:
Ball des Klubs „Edelweiss“.
Ergebnis ladet ein Aug. Meinhardt.

Zum Kyffhäuser Fernsprecher
3807
Tanz-Kränzchen
Freundlich ladet ein Fritz Lorbeer.

Lemsdorf
Kasthof z. Deutschen Kaiser
Radfahrer-Station. — Inf. : J. Casar. — Telefon Nr. 2871.
Heute sowie jeden Sonntag:
Hierzu ladet freundlichst ein Julius Casar.
Neuer Parkettfußboden, neue Musik, die neuesten Tänze!

Burg Hohenzollernpark
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr ab von gut besetztem Orchester
Tanz.
Freundlich ladet ein Otto Eicke.

Achtung! Olvenstedt. Achtung!
Männer-Turnverein „Freiheit“ Olvenstedt
Sonntag den 6. Oktober 1907
Rekruten-Abschieds-Ball
Um 10 Uhr: **Fahnenreigen** 1324
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand. 4314

Restaurations-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bewirtschaftung der
Restaurations Wolfenbüttler Straße 32.
Ich werde bestrebt sein, meinen werten Gästen den Aufenthalt in meinem
Sokale so angenehm als möglich zu machen und stets für ein ff. Glas
Bier Sorge tragen. Zudem ich bitte, mein Unternehmen freundlichst
unterstützen zu wollen, lade hiermit meine werten Gäste zum Montag
zu einem Glase Bier ergebenst ein. 560
Hochachtungsvoll **Richard Knaust** J. S.:
Josef Napiercala.

Burg Burg
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich
Magdeburger Straße Nr. 21 eine
Rossschlächterei-Filiale
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, wie bisher nur
gute und schmackhafte Ware zu liefern.
Hochachtungsvoll **Rob. Kirchhoff.**

Verband der freien Gast- und Schankwirte
Zahlstelle Magdeburg.
Dienstag den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
beim Kollegen Gust. Wöhme, Kl. Klosterstr. 15/16. Erscheinen sämt-
licher Mitglieder notwendig. 1392

Montag den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Große öffentliche
Frauen-Versammlung
im Lokale des Herrn Lichteck, Knochenhauerufer Nr. 27/28
Tagesordnung: 566
1. Bericht vom Parteitag.
2. Wahl einer Delegierten zum Preussentag.
3. Diskussion.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Vertrauensperson.

Zentralverb. der Zimmerer Deutschl.
Bezirk Magdeburg.
Dienstag den 8. Oktober, abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokale der Witwe Müller, Elbsterkrugstraße 22.
Tagesordnung: 1338
1. Kassenbericht des Kassierers.
2. Wahl eines Bezirksführers.
3. Besuchsangelegenheiten und Verschiedenes.
Kameraden! Es ist notwendig, daß niemand in der Versammlung
fehlt. Wichtige Angelegenheiten sind zu erledigen.
Mitgliedsbücher sind mitzubringen!
Die Wohnung des Vorsitzenden, Kollegen Hermann Voigt, befindet
sich jetzt Luisenstraße 12. Der Vorstand.

Burg Burg
In folgenden Parteilokalen
findet heute Sonntag nachmittags
von 3 Uhr an
TANZ
1162

Jägerhof Grünwalde.
Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Paul Haase. 2900

Schönebeck
Gasthaus z. Bürgerhaus
Heute Sonntag
Tanzkränzchen!
Freundlich ladet ein
Max Haack. 4325

Schönebeck.
Landhaus
Inf. : Albert Herbst
Prinz Heinrich
Inf. : Karl Frohme
Um zahlreichen Besuch obiger
Sokale bitten
Der Vorstand des Saalbesitzervereins.

Burg. Burg.
Bayerischer Hof.
Bringe zum Erntedankfest meine
Lokalitäten in freundliche Erinnerung.
ff. selbstgeb. Pfann-
und Apfelsuchen, Torten
mit Schlagahne, Biefel-
fleisch u. Knoblauchwürst
mit Sauerkraut oder
Meerrettich in bekannter
Güte. 1319
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Hochachtungsvoll
Chr. Siemens.

Burg
Bodensteiner
empfiehlt **Karl Jach**, Bier-
verlag, Brüderstr., Teleph. 513.

Städtisches Orchester
Köhlers Konzerthaus
Buckau
Mittwoch den 9. Oktober 1907
abends 8 Uhr
Grosses 1325

Volkskonzert.
Leitung: Kgl. Kapellmeister
Joseph Krug-Waldsee.
Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 20 Pf.
an der Abendkasse . . . 30 Pf.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 6. Oktober 1907
nachm. 3 1/2 Uhr, bei keinen Preisen
Die Fiebermänn.
Abends 7 1/2 Uhr
Die Geisha
oder Die Geschichte eines japa-
nischen Teehauses.
Montag und folgende Tage
Die Geisha.

Stadt-Theater.
Sonntag den 6. Oktober, nachm. 3 Uhr
Die Anna-Liese.
Abends 7 Uhr
Die Zauberflöte.
Montag den 7. Oktober 1907
Staatsanwalt **Alexander.**

Fürstenhof-Theater
Eingang: Bräulestraße
(Direktion Müller-Epurt)
genannt: Der Trompeterkönig
3 Minuten vom
Bahnhof und vom
Wegplatz gelegen
Treffpunkt des
heißigen und aus-
wärtig. Publikums
(alt und jung)
2 große Vor-
stellungen 4 u.
8 Uhr.

Neues Programm
In beiden Vorstellungen
das große Programm!
? ? ? ? ?
Die männliche Germania
der urgenü-
liche Schafe
Otto Hans
Artillerist Bunke
Meine zuckersüße Olga
Auftreten d. Direktorenpaars
in seinem Repertoire
Hans Hess der singende u.
Kochrau Mehlmann
Zuerst zum Erntedankfest
dazu ein herrl. Bild a. d. Wolke
und das große neue Programm.
Nachm. Erwaich. 20, Kind 10 Pf.
Abends bekannte Preise.
Montag dieselbe Vorstellung.
Alle Vorzugskarten gelten.

Walhalla-
Theater. 1143
Wunderlich stürmischer Erfolg
des großartigen
Oktober-Programms!!
— 10 Attraktionen 10 —
Max Steidl
vom Metropol-Theater Berlin
Humoristischer Tenor
und die Abigen
erstklassigen Spezialitäten!
Anfang der Vorstellungen
Sonntags 7 1/2, wochentags 8 Uhr

Heute Sonntagabend 5. Oktober, abends
Gr. Preis-Billardspiel
H. Ermentraut Nacht
weibe 49a.

Zirkus-Theater
The Royal Bio Co.
— Nur noch 2 Tage! —
Heute Sonntag
Vollständig neues Programm!
Nachmittags 4 Uhr
Große Vorstellung
zu halben Preisen
bei welcher jeder Besucher ab
1. Rang und aufwärts
ein Kind frei einführen kann.
Abends 8 1/2 Uhr:
Große Gala-Vorstellung
Preise der Plätze:loge 1.05,
Fautuail 1.05, Gal. Tribüne,
Rang I 0.75, Rang II 0.55,
Galerie 0.30, inkl. städtischer
Billetsteuer.
Vorstellungsdauer ca. 2 1/2 Std.
Montag den 7. Oktober
abends 8 1/2 Uhr
Abschieds-Vorstellung!

Zentraltheater
Direktion: Anton Lögen.
1172 Heute Sonntag
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 3 1/2 Uhr
halbe Preise.
Jede Programm-Nummer eine
Sensation!

Karl Maxstadt
mit seinem selbstverf. Repertoire.
10 glänzende
Spezialitäten 10
Abend-Vorstellung:
Einlass 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Theaterkasse geöffnet von
11 bis 1 und ab 3 Uhr.
Im Bier-Restaurant (Tunnel)
Konzert der neu engagierten
Wiener Solisten-Kapelle
Kapellmeister Konr. Weiss
vorm. 11-1 und ab 3 Uhr.
Eintritt frei!
Wein-Salon. American Bar.

kan. Jedes dieser Mädchen muß täglich 15 Mark Pension bezahlen. Da 70 Mädchen in der Straße wohnen, müssen täglich mindestens 1050 Mark umgelegt werden. Dadurch erklärt es sich, daß in einem kleinen sächsischen Städtchen ein Bordell im Werte von höchstens 20 000 Mark mit über 100 000 Mark Hypothek belastet ist. Die Hypothekengläubiger sind Brauereien, Weinhandlungen, aber auch Banken und e h r j a m e Bürger der betreffenden Stadt. Ein Kleinrentner von etwa 100 000 Mark in einem einzigen Jahre gehört in gutgehenden Gauen keineswegs zu den Seltenheiten. Es ist kaum glaublich, mit wie hohen Mitteln die

Bordellbesitzer operieren, um sich neue Mädchen zu beschaffen. Es ist gerichtsnotorisch, daß die Unternehmer bis zu 4000 Mark für ein Mädchen bezahlen. Alles kommt ja wieder ein, wenn nur dem Kundenkreis neue jugendliche "Ware" zugeführt wird, wie kürzlich die Tochter eines Arztes aus Thüringen in einem Marklsruher Bordell, um die sich die Studenten förmlich rissen. "Laßt die Mädchen arbeiten," ist die bekannteste Redensart zur Abhilfe. Aber ist ein Mädchen einmal in den Händen eines Bordellbesitzers, so ist ein Entzinnen unmöglich. Die Mädchen werden nicht etwa verkauft, sondern von einem Bordell ins andre verschleppt.

Das Einfallslos für den Mädchenhandel nach Deutschland sind die Königreiche Sachsen und Bayern. Die meisten Mädchen kommen aus Böhmen, Wien und Ungarn. Zuerst werden sie in den sächsischen Bordellen untergebracht, dann kommen sie in die Bordelle des Westens. Der Mädchenhandel steht nicht nur im engsten Zusammenhang mit dem Bordellwesen, sondern wird dadurch ermöglicht und allein im Zusammenhang mit dem Bordellwesen getrieben. —

Eleganteste Damen-Hüte

Breiter Weg 50
Gegründet 1879

ALFRED ROSENTHAL

Breiter Weg 50
Fernsprecher 1091

Möbel zum Umzug!!

Bitte mein nachstehendes Angebot zu beachten und meine Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen!

<p>Ich Liefere mit 10 Mk. Anzahlung</p> <p>1 Tisch 1 Bettstelle 3 Stühle 1 Spiegelspind 1 Spiegel 1 Küchentisch 1 Kleiderspind 1 Küchenstuhl</p> <p>Anzahlung bestimmt der Käufer selbst. Bisshentlich von 1 an.</p>	<p>Kredit!</p>	<p>Ich Liefere mit 30 Mk. Anzahlung</p> <p>1 Sofa 1 Spiegel 1 Sofatisch 2 Bettstell. m. Mtr. 1 Kleiderspind 1 Küchenspind 1 Vertiko 1 Küchentisch 1 Waschtoulette 2 Küchenstuh.</p> <p>Anzahlung bestimmt der Käufer selbst. Bisshentlich von 2 an.</p>	<p>Kredit!</p>	<p>Eingelne Ersatzmöbel</p> <p>als: Vertikos, Kleider- schränke, Wäscheschränke, Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen, Betten, Uhren, Spiegel, Silber, Sofas, Stühle, Garnituren, Chaiseloungues usw. erhalten Sie bei kleinster Anzahlung u. spielend leichter Abzahlung auf Kredit nur bei</p>
<p>5 mit Anzahlung 5 Mk. Winter-Anzüge u. -Paletots für Herren und Knaben Größte Auswahl! Neu eingetroffen!</p>		<p>Damen- Kostüme, Röcke, seidene Blusen, Capes, Mäntel, Kragen, Mann- sackwaren, Kleiderstoffe in allen Farben. Steter Eingang von Neuheiten.</p>		

Größtes
Kredit-Haus
Magdeburgs

Hermann Liebau

nur
Breiter Weg
127 1071

Inh.: Gottfried Liebau.

Billige Stiefel
nur Altes Brücktor 2

Billiges Brennholz
Pantinenabfall, trocken, frei Keller
5 Saß 3 Mk., 10 Saß 5 Mk.
H. Hofmann, Halberstadt, Str. 20, 1277

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern der Wilhelmstadt zur gefälligen
Kenntnis, daß ich Obenreiter Straße 31 ein
Gold- und Silberwaren-Geschäft
eröffnet habe. — Zudem ich gute und reelle Bedienung zusichere, bitte
ich bei Bedarf um geeigneten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Carl Arndt.**

Hermann Zadek

35 Breiter Weg 35
gegenüber der Ulrichstraße — Verkaufstrampe 1 Treppe
Anerkente Auswahl! Außergewöhnlich billig!

Damen-Kostüm-Stoffe 130-140 cm breit, ohne
Juster zu bearbeiten, Meter 3.50 bis 1.00 Mk.

Partie Kostümstoff-Reste
130 cm breit (Meter bis 3.00) Meter für **1.80 1.50** Mk.

Glatte, gerippte u. gemusterte Samte
für Kleider, Hüten und Kinderkleider, beim Einsetzen sofort Meter von **1.25** Mk an
in Größe, Farbe und Muster frei, **1.00** Mk an

Blusenstoffe darunter viele Halberstädter Meter **1.00** Mk an

Marineblaue Kostüm-Cheviots 130 cm breit
Meter von **1.50** Mk an

Winterpaletotstoff-Reste isabellrot, beige
oder grau, für ein
und zwei Paletots (Meter Meter bis 12.50) Meter für **7.50 6.00** Mk.

Herren-Anzugstoffe Fachmannsarbeit, 140 cm breit, in Reihen zu 3-4
und einzelnen Paletots, in diesem ansehnlichen
billig. **1.321**

Knaben-Anzugstoffe in gemusterten
und breiten
reinstoffl. Oberst. 140 cm breit Meter **3.50 3.00 2.50** Mk.

Hüte, Mützen, Schlipse, Schirme, Plättwäsche, Normal-Unterzeuge

Kaufhaus Neustadt

Zübecker Straße 43 Hundsbürger Straße 1

Schuhwaren

Neu aufgenommen anerkannt bestes Fabrikat
Feinste Fassons Beste Haltbarkeit Gediegene Qualitäten
Preise konkurrenzlos billig :: Riesig große Auswahl
Bei Einkäufen von 5 Mark an gebe bis 15. Oktober
ein Paar Pantoffel gratis

5 Proz. Rabatt auf alle Waren trotz der Konkurrenzlos billigen Preise **5 Proz. Rabatt**
Täglich Eingang von Neuheiten

Kaufhaus Neustadt

Inhaber: Emil Kranzdorf
Zübecker Straße 43 1317 Hundsbürger Straße 1

Kleiderstoffe, Blusen, Kostümröcke, Wäsche, Aussteuer-Artikel

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren etc.

Herren-, Mädchen- und Burschen-Konfektion

An unsere werten Abonnenten!
Den Roman „Arbeit“ von E. Zola aus der Unter-
haltungsbeilage der „Volksstimme“ nehmen wir nur bis
spätestens den 20. Oktober zum Einbinden entgegen.

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Der Ausverkauf ist durch ein grosses Hausschild von weitem erkenntlich.

Totaler Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe

Das gesamte Warenlager ist zum Teil auf

Das gesamte Warenlager ist zum Teil auf

20-50% | 20-50%

ermässigt

ermässigt

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit.

134 Breiter Weg Th. Zander Breiter Weg 134

im Kaiserpanorama

gegenüber der Fontäne

Laden-Einrichtung und Beleuchtungsgegenstände billig zu verkaufen.

Die enorm billigen Preise in meinen Schaufenstern bitte ich zu beachten.

Leihhaus
Gustav Oelssner
Weinfastr. 5a, 1. Etage
Fernsprecher 3577
bietet Gegenstände all. Art

Einrahmung von Bildern

Reklame-Plakaten usw.
Großes Leisten-Lager! Moderne Rahmen!
Prompte saubere Ausführung! Billigste Engrospreise!
Vereine, Korporationen usw. Extrapreise!
Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Eduard Ranwig
Margaretenstrasse 7a.
Fernsprecher 2950.

Carl Julius Braun
Lederver-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Fabrikation
Specialität: Lederauschnitt
Magdeburg-Buckau
Schönebeckerstrasse 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Lederauschnitt Schuhmacherartikel und Werkzeuge
1208 empfiehlt
Gustav Moritz, Strahe 52.

Billig und gut!
Liefert die Musik-Instrumenten-Fabrik
Wolf & Comp., Klingenthal, Sa. Nr. 9
Zentr.-d. Harmon.-Fabr. m. 7000 Arb.
geg. Nachnahme an jedem. Ihre bevorz.
prachtvollen Konz.-Zug-Harmon.
in über 150 Nm. v. M. 2.75 an b. M. 140.
Harmon. nach Wiener Art überraschend
billig. Verpack. Kiste u. Selbstlern-
schule z. jed. Harmon. umsonst. Geigen,
Zithern, Gitarren, Bandolons, Konzer-
tinas, Mundharm., Okarinas, Blasinstrum.,
Sprechapp., Musikwerk usw. staunend
billig. Prachtkatalog, 188 Seiten stark
bunte Illustrationen, ca. 300 Abbild. an
jedermann umsonst. Garantie-Zurück-
nahme, Geld retour. Zahlreiche amt-
beglaubigte Anerkennungen.

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen,
Jackett-Anzüge u. Ueber-
zieher, gold. u. silb. Taschenuhren,
Regulateure, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität
Gold-Schmuckketten,
50 und 100 Teile Feingold
mit Garantie, sowie sonst.
Schmuck- und Silbersachen,
3 alte gute Geigen, 1 Violon,
2 Bläsern, 2 Jagdgewehre,
Zigarren u. verschiedene andre
Gegenstände sehr billig.
Firma **Gustav Oelssner**
Weinfastr. 5a, I.
NB. Auf jede neue Uhr schrift-
liche Garantie. 742

Waschklepen

eigens Fabrikat, von 4.00 Mk. an
Reizende Sachen in offenen Damen-
kleiden von 50 Pf. an. Reife-
färbe zu bekannt billigen Preisen.
F. Richter, Breiter Weg 102,
gegenüber dem Centraltheater.

Bekanntmachung

Möbel

auf Teilzahlung!

Kredit auch nach ausserhalb.

Wagen ohne Firma.

Anzahlung 10 Mk.	Anzahlung 15 Mk.	Anzahlung 28 Mk.	Anzahlung 30-50 Mk.
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 4 Stühle 1 Sofa 1 Kommode 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl	Elegante Wohnungs- Einrichtung nach eigener Wahl. Abzahlung nach Rebereinkunft.
Wöchentliche Rate nur 1 Mk.	Wöchentliche Rate nur 1.50 Mk.	Wöchentliche Rate nur 2 Mk.	

Kleiderschränke, Vertikals, Kommoden, Sofas, Divans, Bettstellen und Matratzen, Waschtische
Spiegel, Regulateure, Kinderwagen.
Abzahlung pro Woche auf einzelne Stücke 1 Mark.
Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Schirme, Schuhe, Manufakturwaren jeder Art
Jedermann erhält Kredit!
Herren-, Knaben- Anzüge und Paletots Herren-Stiefel } Anzahlung von 5 Mk. an wöchentliche Rate 1 Mk.
Damen-Kostüme Jacketts, Paletots Röcke Damen-Stiefel } Anzahlung von 5 Mk. an wöchentliche Rate 1 Mk.
Nachweislich grösstes Möbel-Kredithaus

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft. Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.

Kunden, welche ihr Konto begleichen haben, und Debiten erhalten Kredit ohne Anzahlung.

**Tapeten-
Männungsverkauf**
nur moderne, helle Muster, Rolle
von 8 Pfennig an
Gustav Odemar, Säbelerstr. 119.
Stahlfedern empf. die Buchhdlg.
Volksstimme.

Auf
Abzahlung
mit ganz geringer
Anzahlung

empfehle
Möbel
ganze 915
Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche, Gardinen
Tischdecken
Portieren
etc.

Für
Herren
und Knaben
Anzüge und Paletots.
Kleiderstoffe, Bettzeuge, Inletts
Federbetten, Schuhwaren
sowie Waren
aller Art.

**Robert
Blumenreich**
Halberstadt, Breiter Weg 61
1. Etage
Ascherleben
Breite Str. 35
1. Etage.

J. Brilles
Neustadt
20 Sübeder Straße 20

Zum Umzug
empfehle in sehr großer Aus-
wahl zu billigsten Preisen
Gardinen von 35 Pf. an
Heibengardinen
Mtr. von 8 Pf. an
Mousserfächer, weiß, creme
u. altgold, von 55 Pf. an
Mousserbandast v. 85 Pf. an
Portierestoff von 38 Pf. an
Spachtel-Mousser
von 1.95 an
Bettdecken, weiß und dunkel,
von 1.50 an
Bettbezüge von 3.45 an
Läuferstoffe von 38 Pf. an
Wachstuche von 78 Pf. an
Tischdecken von 1.25 an

Sübeder Straße 118
Größtes Spezialgeschäft
für 1260
Haus- und Küchengeräte!
Spezialität:
Küchen-Einrichtungen,
Lugus- u. Geisenartikel
Lampen, Vorlesen- und
Befestigungs-, Holz-Galan-
teriewaren, Lederwaren,
Stahlwaren, Glas, Por-
zellan, Steingut, Korb-
waren usw. usw.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Kostüm-Stoffe
 in englischem Geschmack, Tailormade-Karos,
 farbige, matte Flammenstoffe
 Meter 0.83 1.00 1.25 1.65 2.00 2.25 bis 4.50

Einfarbige Stoffe
 Cheviot, Krepp, Serge, Satintuch, Tuch, unerreichte
 Farben-Auswahl
 Meter 0.83 1.00 1.35 1.75 bis 6.50

Schwarze Stoffe
 Cheviot, Satin, Kreppgewebe, neueste Phantastie-
 gewebe
 Meter 0.83 1.20 1.35 1.65 2.00 bis 7.50

Elfenbein-Stoffe
 für Brautkleider, Ballkleider, Gesellschaftskleider in
 Satin, Krepp, Rajahur, Wollatlas, Satintuch,
 Alpaca
 Meter 75 90 1.05 1.40 bis 4.80

Blusen-Stoffe
 neue braungrüne Karos und Streifen
 Meter 0.83 1.05 1.25 1.50 bis 4.50

Kleider- und Blusen-Samte
 die größte Herbst- und Wintermode!
 in Cord, Sebel, Seidenjamit
 Meter 0.90 1.20 1.50 1.80 2.40 bis 4.50

Praktische Hauskleider-Stoffe
 Bedruckte Halbtrübe . . . Meter 75 bis 1.25 M.
 Einfarbige Kleider-Halbtrübe . . . Meter 55 bis 1.20 M.
 Kleiderwarp Meter 33 bis 68 M.

Velour- u. Kleiderbarchente
 Baumwollene Karos Meter 28 bis 83 M.
 Meter 28 bis 75 M.

Bettbezüge bunt, mit 2 Rippen, fertig . . . 3.20 bis 6.00
Bettbezüge weiß, mit 2 Rippen, fertig . . . 3.20 bis 9.25
Bettlaken fertig, 2 bis 2 1/2 Meter lang . . . 1.55 bis 3.00

Erstes Spezialhaus
 für
Manufakturwaren

Damen-Hemden 1.00 bis 2.50
 Brieform

Damen-Hemden 1.50 bis 3.50
 handgestickte Passe

Damen-Hemden 1.70 bis 2.75
 Herz-Passe

Damen-Nachthemden 3.25 bis 7.00

Damen-Nachtjacken 1.15 bis 2.25
 Barchent, mit Languette

Damen-Nachtjacken 1.50 bis 3.50
 Körper und Damast

Damen-Beinkleider 1.15 bis 2.25
 Hemdentuch, mit Spitze und Stickerei

Damen-Beinkleider 1.20 bis 2.75
 Croisé-Barchent mit Languette

Unterwäsche
 Reform und Makko
 für Damen, Herren und Kinder

Unterröcke
 Velour- u. Tuchröcke 1.65 bis 18.00
 Moiré-Röcke 4.50 bis 15.00
 Pikee-Barchent-Röcke 1.50 bis 4.00

Bettfedern, anerkannte Leistungsfähigkeit
Fertige Betten, Oberbett, Unterbett, Kissen
 in reichlicher gut. Füllung von 16.00 bis 47.50

Gardinen weiß und creme
 größte Musterauswahl, allerneueste Zeichnungen
 Meter 25 38 53 60 75 bis 180 M.

Abgepaßte Gardinen
 neueste Muster
 Fenster von 2.40 bis 26.00
 Stores von 2.00 an

Spachtel-Vorhänge
 creme und weiß
 Fenster von 1.65 bis 8.00

Rouleautoffe
 weiß, creme Körper . . . Meter von 38 bis 60 M.
 neugold, rot Körper . . . Meter von 58 bis 68 M.
 Faltenstoffe und Damaste, neueste
 Farben Meter von 75 bis 90 M.

Uebergardinen
 entzückende Neuheiten, in Seinen, Tuch, Plüsch,
 Garnitur: 2 Schals
 1 Lambrequin 4.50 5.75 bis 18.00

Tischdecken letzte Neuheiten
 Phantastiestoff, Salontuch, Plüsch, reich gestickt, mit
 Tressenbesatz und Applikation
 1.50 2.25 3.50 4.50 5.50 bis 26.00

Teppiche und Bettvorlagen
 Grösste Musterauswahl!
 Reellste Qualitäten

Steppdecken
 Grösste Auswahl!
 Ia. Verarbeitung!
 von 3.50 bis 18.00

Bettdecken
 Englisch Füll und Erbstaß
 über 1 und 2 Betten . . . von 2.75 an
 bunt und weiß von 1.65 an